

Privilegirte Schlesische Zeitung.

Nro. 131. Montags den 5. November 1827.

Preußen.

Durch eine Verordnung vom 13. Juli d. J. hat Se. Maj. der König von Preußen bestimmt, daß in den Rheinprovinzen eine Matrikel der sich zum Ritterstande qualificirenden Güter entworfen, und durch eine Commission aus Mitgliedern des rheinischen Provinzial-Landtages geprüft werden solle. Der Königl. Landtags-Commissarius, Staatsminister und Ober-Präsident für die Rheinprovinzen, von Ingersleben, hat dem gemäß die Königlichen Regierungen mit der Aufnahme dieser Matrikel nach Kreisen beauftragt. Zum Stande der Ritterschaft befähigt (die nöthige persönliche Qualification vorausgesetzt) der Besitz eines ehemals reichsritterschaftlichen oder landtagsfähigen Gutes in der Provinz, von welchem wenigstens jährlich eine Grundsteuer von 75 Thlrn. als Hauptsteuer entrichtet wird.

Koblenz. Die Truppen, welche im September aus den Garnisonen von Mainz, Trier und Luxemburg, Behufs der Uebungen auf dem Hundsrücken in der Gegend von Castellaun zusammen gezogen waren, haben durch ihr ausgezeichnet gutes Benehmen sich die Achtung und Zuneigung aller Einwohner erworben, bei welchen sie im Quartier lagen. Sie sind aber auch nach der ausdrücklichen Aeußerung der Militairbehörde eben so zuvorkommend und gastfreundlich von den Einwohnern behandelt worden. Ein schöner Zug ereignete sich in der Nacht vom 5. auf den 6. Sept., als in der Gemeinde Frankweiler ein heftiger und gefährlicher Brand ausbrach, indem die Truppen, dem Beispiele ihrer Befehlshaber folgend, so thätig beim Löschen waren, daß nur 4 Häuser, 3 Scheunen und 2 Ställe abbrannten. Außerdem schossen die Truppen eine Unterstützung von 257 Rthlr. für die Abgebrannten zusammen, welche Summe die in Mainz zurückgebliebenen Bataillons noch mit 45 Rthlr. verstärkten.

Oesterreich.

Wien, vom 22. Okt. — Se. kön. Hoh. der Prinz Gustav von Schweden, ist diesen Morgen von hier nach Tegernsee abgereist, um daselbst seine durchl. Schwestern abzuholen, und nach Karlsruhe zu Ihrer Hoh. der Frau Markgräfin zu begleiten, der Prinz wird nur einige Wochen in Karlsruhe verweilen, und dann hieher zurückkommen. — Der Infant Don Miguel, dessen Geburtstag vorgestern ohne besondre Festlichkeit vorüber ging, jagt beinahe täglich in unserer Nachbarschaft. Der Tag seiner Abreise ist noch nicht bestimmt.

Deutschland.

Leipzig, vom 22sten October. — Es wird jetzt mit königlicher Genehmigung eine Discontokasse auf Akzien (zu 500 Thlr.) errichtet, deren Fond vor der Hand auf 250,000 Thlr. festgesetzt ist. Ihre Bestimmung ist vorzüglich: gute Wechsel umzusetzen und gegen Unterpfand in Staatspapieren, so wie Gold und

Silber, in Barren und Münzen, Vorschüsse zu machen. Zugleich ist die Kasse berechtigt, zur Erleichterung der Zahlungen, Kassenscheine, jedoch nicht unter dem Betrage von 100 Thlr., auszugeben, welche, auf den Inhaber lautend, im Handel und Wandel statt baaren Geldes umlaufen und jederzeit bei der Kasse gegen baares Geld umgetauscht werden können.

Vor Kurzem wurde hier ein merkwürdiger Betrüger verhaftet. Es wies sich nämlich aus, daß ein gewisser Graf Leonidas, welcher in dem griechischen Freiheitskriege mitgefochten haben wollte, mit der ersten griechischen Familie verwandt zu seyn vorgab, und das Mitleid der Deutschen für die unglücklichen Griechen zu seinem Vortheil zu benutzen wußte, kein Grieche, sondern ein Deutscher sey. Seine Unkenntniß der griechischen Sprache hatte er damit entschuldigt, daß er in frühester Jugend aus seinem Vaterlande nach Amerika übergeführt worden sey. Er hatte selbst Griechen getäuscht, und namentlich in München bedeutende Unterstützungen gefunden. Auch durch die Preuß. Provinz Sachsen hatte er eine Kontributions-Reise gemacht.

Am 20sten Abends langte der Großherzog von Baden in seinem Palais zu Freiburg an. Da sich Se. Königl. Hoheit alle Feierlichkeiten bei dem Empfange ausdrücklich verbeten hatte, so wollten die Einwohner ihre Freude durch eine allgemeine Beleuchtung der Stadt bezeigen, und diese war auf das Glänzendste veranstaltet. Am 21sten fand die, schon am Tage vorher, durch das Glockengeläute in der Metropolitankirche und in allen andern katholischen Kirchen angekündigte Weihe des Erzbischofs, mit den vom römischen Ritual vorgeschriebenen Feierlichkeiten durch den Erzbischof von Köln in der Universitätskirche statt. Die Menge der anwesenden Fremden, und vorzüglich des von allen Seiten herbeigeströmten Landvolkes, um den feierlichen Zug in die Universitäts- und von da zurück in die Metropolitankirche zu sehen, war unbeschreiblich; seit Jahrhunderten war keine so große Masse von Menschen in Freiburg versammelt. Mittags ertheilte der Großherzog dem neuen Erzbischof und dem Domkapitel eine Privat-Audienz. Sodann war große Tafel im großherzoglichen Palais, zu welcher die Prinzen des großherzoglichen Hauses, der Fürst von Fürstenberg und außer der Suite, die beiden Erzbischöfe, das Dom-Kapitel, so wie die Vorstände der bürgerlichen und Militärbehörden eingeladen waren. Abends besuchte der Großherzog das Theater, und wurde bei seinem Eintritt von dem überfüllten Hause mit einem dreimaligen Lebehoch empfangen. — Am 23sten war Se. Königl. Hoh. von Freiburg wieder in Carlsruhe eingetroffen.

Der Königl. Preuß. General-Musik-Direktor Spontini ist am 25. in Frankfurt angekommen.

Der Nürnberger Correspondent meldet aus Frankfurt: Alle seither etwa noch obgewalteten Zweifel über die wirkliche Einführung des königl. sächsischen Bundestagsgesandten Freiherrn von Lindenau sind nunmehr gänzlich verschwunden. Se. Excellenz hat bereits eine Wohnung gemiethet, und wird, nach Beendigung der Huldigungsfeierlichkeiten, hierselbst eintreffen.

Zwei Kabinets-Couriere, ein englischer und ein französischer, sind am 22. October durch Straßburg nach Konstantinopel gereist.

Ostfriesland, vom 22. Oktober. — Die Moor-Buchwaitzenernte ist hier jetzt auch beendigt, und besonders gut ausgefallen; die Witterung war im Ganzen dazu sehr günstig. Der Buchweitzen, welcher mehrentheils hier auf dem Felde ausgedroschen wird, ist trocken eingebracht worden und daher sehr gut zum Versenden. Der Roggen hat aber nicht gut geladen. Er giebt nur etwas über die Hälfte, wie sonst, weshalb der Preis desselben auch schon ziemlich hoch ist und noch steigt. Fettes Vieh ist noch in Menge in Ostfriesland vorhanden und der Preis auch sehr billig. Als eine seltene Erscheinung verdient hier angeführt zu werden, daß in einigen Gegenden des Landes der Raps anfängt zu blühen, (?) welches indessen nachtheilig ist. — Das Erscheinen eines schönen Nordlichts im September d. J., so wie das so frühe Ziehen der wilden Gänse aus Osten nach Westen, und die jetzige anhaltende trockne Witterung mit Ostwind, lassen einen frühen und wahrscheinlich strengen Winter erwarten, weshalb der Landmann hier mit der Aussaat der Winterfrüchte möglichst eilt, so wie auch mit der Kartoffelernte, welche dieses Jahr hier sehr ergiebig ausfällt. Stürme haben wir diesen Herbst an den Küsten noch gar nicht gehabt, wohl aber mehrere Gewitter mit starkem Donner, ohne das Sturm erfolgte.

Frankreich.

Paris, vom 25. Oktober. — Morgen werden 20 Bataillone, 12 Schwadronen und 6 Artillerie-Batterien, in Gegenwart Sr. M. große Manöuvre in der Ebene von Issy vornehmen.

Die Nachricht über Bayonne vom 16ten, daß die Königin von Spanien bereits nach Saragossa abgereist sey, ist unrichtig, da sich J. M. am 16ten noch im Escurial befanden.

Sieben u. Funfzig Lyoner Handelshäuser haben die Regierung angegangen, daß sie den Transito verbotener ausländischer Fabrikate erlaube, und die Abgaben auf den Durchgang erlaubter Artikel herabsetze.

Der Moniteur giebt heute aus Marseille einen sehr ausführlichen Bericht von der in Procession am 3. d. dort geschehenen Einführung der Kapuziner-Nonnen in ihr neues Kloster, die er „ein für die Freunde der Religion sehr trostreiches Schauspiel" nennt.

Vor 8 Tagen hat die Polizei in Bordeaux, wo gegenwärtig viele Fremde sind, eine Besichtigung der öffentlichen Häuser vornehmen lassen, in deren Folge mehrere Verhaftungen vorgefallen sind.

Das Geschwornengericht zu Quimper beschäftigte sich dieser Tage mit einem sonderbaren Proceß. Ein gewisser Lefloch wurde angeklagt, einen Lieutenant Schmitteau, auf dessen Verlangen, erschossen zu haben. Der Hauptzeuge war ein 13jähriger Junge, welcher aussagte, er habe den Lefloch dem Lieutenant das Gewehr dahintragen sehen, wo man nachher die Leiche gefunden; darauf habe der Offizier sich ausgekleidet, und kaum war er auf Geheiß von Leflochs Frau entfernt worden, als er einen Schuß fallen hörte. Dahingegen behauptete Lefloch, er sei dem Offizier nur von fern nachgegangen und habe gesehen, wie er sich selbst in das rechte Ohr geschossen. Aerzte erklärten nach Besichtigung der Leiche, daß der Schuß nicht durch den Offizier selber geschehen sei. Der k. Procurator behauptete nun: Schmitteau sei ermordet, wogegen der Anwald nicht bloß die Widersprüche in den Erklärungen der Aerzte geltend machte, sondern auch und vornehmlich zu erweisen strebte, wie die Theilnahme an einem Selbstmord keine Mordthat sei. Die Geschwornen erklärten nach zehn Minuten, Lefloch habe auf Verlangen des Verstorbenen denselben ermordet. Der Angeklagte wurde zum Tode verurtheilt; allein man glaubt, daß das Urtheil cassirt werden wird.

Der Marschall Herzog von Tarent wird nächsten Donnerstag nach dem mittäglichen Frankreich abgehen, wo er die schlechte Jahreszeit zubringen will. — Der Graf Alexis de Noailles ist am 20sten d. aus Grenoble in Lyon angekommen.

Das Gerücht von einer nahen Auflösung der Deputirtenkammer verbreitet sich mehr als je. Das Ministerium scheint sehr auf sein Gewicht in den Collegien und auf die Wirkung der Reise des Königs zu vertrauen. Hr. v. Villele läugnet auch die Möglichkeit einer Auflösung nicht mehr, er sagt nur, daß er in diesem Falle der Stimmenmehrheit gewiß seyn würde, und daß man, um eine neue Sicherheit auf 5 Jahre zu gewinnen, schon etwas wagen dürfe. So viel ist entschieden, daß die Sitzung vor dem Februar nicht eröffnet werden wird. Man hat bis dahin Zeit, noch manche günstige Einleitung treffen zu können. Die Sitzung selbst soll übrigens nicht lange dauern, und dürfte, mit Ausnahme eines Censurgesetzes, das man vorzulegen entschlossen ist, keine wichtige Erörterungen, außer etwa bei dem Budget, darbieten. Die einflußreichen Mitglieder, z. B. die Herren Delalot, la Bourdonnaye, machen sich viele Noten in Betreff der Censur, um sie durch Thatsachen anzugreifen, und sie in der Kammer selbst zu stürzen. Die Franzosen begreifen und erdulden den Despotismus bis zu einem gewissen Punkte, wenn er kräftig und aufgeklärt ist; er ist ihnen aber eine drückende Last, so wie er das Gepräge des Bizarren und der Ignoranz hat. Dies will man nun bei der gegenwärtigen Censur gefunden haben. Sie streicht heute das, was sie morgen stehen läßt, und umgekehrt. Sie gestattet einem Journale, was sie dem andern verbietet; mit Einem Wort, es fehlt ihr an einem festen Benehmen, und an Grundsätzen, nach denen sie richtet.

(Leipziger Zeit.)

Die Gazette de France erklärt sich ermächtigt, einer neulichen Korrespondenznachricht der Allg. Zeitung, daß der französische Bothschafter zu Konstantinopel, Graf Guilleminot, sich mit Abfassung einer Geschichte der griech. Revolution beschäftige, zu widersprechen. Graf Guilleminot könne, vermöge seines Amtes, von den Konsuln und andern diplomatischen Agenten Aktenstücke über den Zustand Griechenlands begehrt haben, allein er sey nicht Willens, darüber etwas zu publiciren. Dagegen benutze er seinen Aufenthalt im Orient, um als Chef des Corps der Ingenieur-Geographen, die ohne Ausnahme noch sehr fehlerhaften Charten von der Türkei und Griechenland zu berichtigen.

Am 18ten wurden zu Rheims die Wittwe des Bürgers Nikolas Denonvilliers und ihre Tochter, Florentine Denonvilliers, hingerichtet, weil

sie den gedachten Nikolas Denonvilliers ermordet hatten. Gattenmord und Vatermord wurden also hier bestraft. Selten wird man Verbrecherinnen gefunden haben, die bis zum letzten Augenblick so starrsinnig und unerschüttert gewesen sind. Am Morgen der Hinrichtung begaben sich zwei Geistliche zu diesen Frauen, um ihr heiliges Amt zu verrichten. Doch beide ergossen sich in Schmähungen und Schimpfreden, und schrien unaufhörlich: Wir wollen nicht sterben, wir wollen uns nicht zum Tode vorbereiten. Alle Sanftmuth, die die Geistlichen ihnen entgegensetzten, konnte die rohen Weiber nicht besiegen. Namentlich die Tochter fuhr fort mit größter Schnelligkeit und Heftigkeit zu schimpfen und jede geistliche Tröstung auf die roheste Weise zurückzustoßen. Um Mittag wurden die Verbrecherinnen zur Hinrichtung abgeholt. Florentine war im Hemde, mit bloßen Füßen; der Kopf war mit einem schwarzen Schleier bedeckt. Zuerst wurde die Mutter hingerichtet. Die Tochter blieb dabei unbeweglich. Dann kam die Tochter heran. Der Henker stand mit aufgestreiften Aermeln, ein ungeheures Beil in der Hand, vor ihr; er bemächtigt sich ihrer Hand. Ein Schrei des Entsetzens wird ringsum gehört; der furchtbare Schlag, der die vatermörderische Hand abhauen sollte, war geschehen. In wenigen Augenblicken geschah auch die Hinrichtung. — Man hat die unerfreuliche Bemerkung gemacht, daß unter den Zuschauern fast noch mehr Weiber als Männer waren.

Aus Limoges schreibt man vom 7. Oktober: „Heute um drei Uhr Nachmittags entzündete sich, man weiß nicht auf welche Weise, in der Kaserne des 9ten Dragonerregiments ein Rest Pulver, welcher sich in einem Fasse befand. Die Explosion war sehr heftig und hat beträchtlichen Schaden angerichtet. Zwei Fußböden wurden in die Luft gesprengt und ein Fenster wurde 200 Schritt weit in den Hof des Hotels des Divisions-Commandeurs, Hrn. Generals Proteau, geworfen. Die beiden Thierärzte des Regiments und der Hr. Adjutant Bordes sind schrecklich verstümmelt. Man war für ihr Leben besorgt. Der Brand hätte, ohne die schnelle Hülfe der Dragoner, leicht weit um sich greifen können."

Vor einiger Zeit fand ein junger Mensch von Braquis, einer zum Canton Etain gehörenden Gemeinde, beim Ausreissen eines Weinstocks am Hause seiner Mutter, unter den Wurzeln desselben einen ledernen Sack mit 20 bis 25,000 Fr. Man weiß nicht wer diese Summe dort niedergelegt hat. Mehrere Personen behaupten indessen, es sey ein Beamter gewesen, der 1814 von den Alliirten nach Wesel geführt worden, und dort gestorben sey.

Der Hr. Baron von Cuvier hat die ersten Bände seiner Naturgeschichte der Fische dem Druck übergeben, ein ungeheures Werk, an dem er seit 40 Jahren arbeitet, und welches die Beschreibung von mehr als 5000 Gattungen nach der Natur enthält. Es wird ein ausführlicher Prospectus dieses großen Werkes ausgegeben werden. Hr. Cuvier hatte sich zu der Bearbeitung den Hrn. Valenciennes, Naturforschungsgehülfen im königlichen Garten beigesellt. Die Unternehmung wird von dem Hause F. G. Levrault ausgeführt, welches schon durch wichtige Lieferungen naturhistorischer Bücher hinlänglich bekannt ist.

Spanien.

Madrid, vom 13. Oktober. — Der König hat bereits die Aufhebung mehrerer Klöster, namentlich des Klosters von Montserrat, des Hauptherds der gegenwärtigen Revolution, beschlossen. Es ist dem Könige besonders aufgefallen, daß jedesmal, wenn Gefangene zu Tarragona eingebracht werden, eine beträchtliche Zahl von Mönchen sich darunter befindet.

General Arbaud Mison hat den König in Tarragona mehrmals gesprochen, aber immer in Gegenwart des Hrn. Calomarde, der bei allen Audienzen des Königs gegenwärtig ist, so daß der König nur das sehen kann, was man ihm zu sehen gestattet. Daraus erklärt sich die milde Behandlung der Insurgenten und ihre Zufriedenheit. Sie erklären laut, daß keiner von ihnen bestraft werden wird. Der berüchtigte Pater Pugnal (Dolch) hat Verzeihung von dem Könige erhalten, und ist in sein Kloster zurückgeschickt worden, um dort eine religiöse Buße, wenn seine Superioren es dienlich finden sollten, zu erleiden. Sein eigentlicher Name ist Orry; seinen Zunamen hat er von einer Predigt, die er gegen die Konstitutionellen hielt, worin er seinen Zuhörern sagte: „Nehmt einen Dolch in die Rechte, einen andern in die Linke; und nöthigenfalls einen zwischen die Zähne, um alle Neg-

ros zu vertilgen." Man hat zwar gesagt, Ferdinand würde nach Barcelona kommen. Dies bedarf aber der Bestätigung. Der General Arbaud sagt, in seinen Unterredungen mit Hrn. Calomarde sey nicht die leiseste Andeutung auf diese Reise vorgekommen. Auch läßt sich nicht wohl annehmen, daß dieser Minister seinen Souverain in eine Stadt führen werde, wo es Personen giebt, die ohne Rücksicht auf die Gunst, in der er bei dem Könige steht, doch dem Könige Ferdinand Dinge sagen könnten, die ganz gegen das Interesse des Hrn. Calomarde seyn möchten. (Allgem. Zeit.)

Der von Sr. M. dem Könige abgeschickte Courier, welcher gestern Morgen um 6 Uhr im Escurial, und 5 Stunden darauf in Madrit eintraf, hat dem Infanten Don Francesko de Paula den k. Befehl überbracht, die Königin auf ihrer Reise nach Saragossa zu begleiten. Der Prinz wird nach einem Besuch bei dem Könige hieher zurückkommen. Die Rückkehr des Königs wird erst gegen Anfang April k. J. erwartet. Man behauptet, Hr. Villamil, Oberst bei den hiesigen k. Freiwilligen, werde verwiesen werden. Ein vorgestern hier angekommener Reisender ist jenseits Vitoria von einer 60 Mann starken Bande angehalten worden, die seinen Paß durchsah und ihn dann weiter ziehen ließ.

Catalonien fängt an, aber nur langsam, der Ruhe theilhaftig zu werden. Die Häupter der Agraviados, die sich ergeben haben, flößen nicht viel Zutrauen ein, und sie selber beginnen, mißtrauisch zu werden. In Valenzia, dem Bezirk von Tarragona, Tortosa und Balaguer stehen viele Truppen, wenige aber in den Bergen. Sennore Valdes, die Gemahlin des Generals, welcher den König Ferdinand am 30. Sept. 1823 von Cadiz nach Puerto de Santa Maria überführte, ist von Alicante über Marseille nach Italien abgereist, um in 8 Wochen sich zu ihrem Manne nach London zu begeben.

Die Agraviados haben bei Annäherung der K. Truppen ihre Positionen verlassen; es ist keine Lunte abgebrannt worden; einige Banden irren in den Gränzgebirgen umher. Die Leute der niedern Klassen sind in ihre Heimath zurückgekehrt, und die Häuptlinge haben nur noch Trümmer von Armeen. Carajol war am 10ten in San Quirse de Besora und Ripoll, und ging nach Campredon, um seine Schwester nach Frankreich zu bringen und nachzufragen, ob er selbst sich mit Sicherheit dorthin begeben könnte. Domingo Caralt, Intendant des Rebellenheeres, war in der Nacht zum 10ten mit einem Mönch verkleidet, von Campredan abgereist, um nach Frankreich zu gehen, soll aber verhaftet und nach Tarragona abgeführt worden seyn. Das Geld, welches sie in großer Menge bei sich hatten, ward ihnen abgenommen (nach früheren Nachrichten sollte er schon in Perpignan angekommen seyn). Die Insurgenten vor Gerona hatten schon am 10ten diesen Platz verlassen und sich nach Vich gewandt, wo es vermuthlich 2 oder 3 Tage darauf mit den Königl. Truppen zum Kampf gekommen ist, wenn sie nicht bei Zeiten sich weiter zurück in die Gebirge gezogen haben. (Letzteres ist andern Berichten zufolge geschehen.)

Am 15ten October, Abends 9 Uhr, ist der Graf d'Espanna mit 4000 Mann (500 Reitern) in Gerona eingerückt. Die Stadt wurde sogleich erleuchtet. Eilf verhaftete Rebellen sollen heut erschossen werden. Ein beträchtlicher Rebellenhaufen hat Olot in Besitz. Der General Romagosa ist nicht, wie es früher geheißen, erschossen worden, sondern befindet sich in Haft des Jep, der seine Correspondenz mit d'Espanna aufgefangen haben soll. (Einer andern Nachricht zufolge ist der General unverletzt nach Cardona entwischt.) Eine aus Aragonien von den Truppen des Generals Valdes nach Catalonien entwichene Bande des Joseph Ferrer, haust jetzt 10 Meilen nördlich von Solsona; auch in Lampurdan schwärmen noch kleine Banden. Als der Graf d'Espanna am 9ten aus Manresa abzog, formirte er mehrere Abtheilungen, einige zogen nach Cardona; andere nach Prats de Rey; die Kanonen blieben in Manresa. Am folgenden Tage kam das 5te leichte Regiment, 1600 Mann stark, in jener Stadt an, nahm aber am 11ten bereits seinen Abzug in der Richtung von Moya. Am 12ten wurden die Königl. Truppen in Vich erwartet, der General Sarsfield hat sein Hauptquartier noch immer in Daroca, aber nur mit zwei Regimentern Infanterie der Garde und einiger Reiterei, die übrigen Truppen sind nach verschiedenen Richtungen abgegangen. In Tortosa sind die Grenadiere und Chasseure der K. Freiwilligen entwaffnet worden, weil sie nicht gegen die Rebellen in Mora (nördl. von Tortosa, am Ebro) ausziehen wollten. An ihre Stelle wird nun ein Corps von tiradores del rey errichtet, unter dem Befehl von purifizirten Offizieren.

Sieben Leute, die man am 12ten in dem Gefecht bei Santa Coloma de Farnés gefangen genommen, sind am 16ten in Gerona erschossen worden; ein achter erhielt die Spießruthenstrafe. Dieselbe Strafe hatten die beiden Trompeter und die 2 Offiziere auszustehen, die zur Zeit von Ballester abgeschickt worden, um Gerona zur Uebergabe aufzufordern. Sie kommen auf die Galeeren. 200 nach Frankreich geflüchtete Agraviados haben am 16ten Nachmittags in Prats de Mollo die Waffen abgegeben. Vermuthlich hat eine Abtheilung von dem Heere des Grafen d'Espanna, durch ihre Operationen in den Gebirgen sie zur schleunigen Flucht genöthigt. Der Pater Viades von der Junta in Manresa, der nach Perpignan geflüchtet ist, hielt bei dem Bischof des dortigen Sprengels um Erlaubniß an, die Messe lesen zu dürfen, ward aber beschieden, daß, ihm erst nach erhaltener Verzeihung des Königs diese Befugniß gegeben werden kann.

Barcelona, vom 15. Oktober. — Die Bewohner von Mataro und die Bauern der Umgegend üben sich in den Waffen: sie sollen freiwillige Corps bilden, welche im Verein mit den Linientruppen 2 bis 3tausend Mann Garnison ausmachen werden. An jedem Tage finden Unterwerfungen statt und sämmtliche Behörden sind scharf angewiesen, dafür zu sorgen; daß die Begnadigten nicht beunruhigt werden. Aus Tarragona vernimmt man, daß der König sehr wohl ist und täglich, in der einfachsten Kleidung und ohne Gefolge, Spaziergänge im Hafen macht. Romagosa und die andern von den Agraviados gefangen gehaltenen Personen, sind ihnen glücklich entwischt.

Vorgestern fiel in dem Gebirge, unweit Olot, ein Treffen vor (wahrscheinlich gegen Villela's Schaaren); 12 bis 13 gefangene Aufrührer sind nach Gerona gebracht worden. An demselben Tage begab sich Carajol nach Calaf; 8 der reichsten Einwohner drohete er mit dem Tode, wenn sie binnen 4 Stunden nicht mehrere Tausend Duros (Piaster) herbeischafften. Heut früh erhielt der General Reizet einen Eilboten aus Tarragona.

Jep del Estanys hat sich in die nördlichen Berge von Catalonien geworfen; Ballester gilt für todt, und überhaupt gehen die k. Truppen überall vorwärts. In Valencia hat der General Longa die dort schwärmenden Banden zerstreut, und hält 17 gefangene Offiziere zur Disposition des Königs, unter denen sich ihr Anführer Balda und der Pater Bestano befinden. Es sollen nun in Valencia active Compagnien der k. Freiwilligen formirt, und aus den unverheiratheten, dort ansäßigen Leuten genommen werden. In Sevilla hat man mehrere Mitschuldige des unlängst erschossenen Linon verhaftet. In den baskischen Provinzen war ein Ausbruch sehr nahe; die Städte Irun, Oyarzun, Astigarraga, Ernani und 2 benachbarte Dörfer sollten in der Nacht zum 7ten d. zu den Waffen greifen. Die Deputation, welche zu gehöriger Zeit davon unterrichtet war, schritt zu schnellen Maaßregeln; 200 Mann wurden nach Irun geschickt; alles wurde zu einer allgemeinen Volksbewaffnung in Bereitschaft gehalten, so daß die Nacht ruhig vorüberging, und nur 7 Verhaftungen vorfielen. Carajol ist mit mehreren Tausenden in die Gebirge geflohen.

Portugal.

Lissabon, vom 6. October. — Das diplomatische Corps, welches zum Michaelistage zur Cour bei der Königin eingeladen war, hatte solches abgelehnt; daher kam es, daß die Einheimischen ebenfalls nicht vorgelassen wurden.

Von der Frechheit der Zungen derer, welche jetzt oben auf zu seyn und unklugerweise es zu bleiben glauben, nur das eine: daß die Höflinge in der Umgebung der Königin alle auf das starrsinnigste behaupten, Don Miguel komme, um sich als König und zwar als absoluter, unabhängig von dem Kaiser seinem Bruder zu erklären und das erste, was er in Folge dessen thun werde, werde seyn, die Charte durch Henkershand verbrennen und alle Liberalen und Freimaurer hängen zu lassen.

Am 4ten d. lief die Brigantine Leao (der Löwe) in 35 Tagen aus Pernambuco hier ein. Es war bei ihrer Abfahrt dort alles ruhig, und die wegen der letzten Verschwörung Verhafteten hatte man zu Schiffe nach Rio de Janeiro gesandt. — Zwei Fregatten mit 800 Mann am Bord, waren von Fernambuco nach Rio-Grande abgesegelt.

England.

London, vom 22. October. — Die Regierung hat keine neue Nachrichten aus Constantinopel erhalten. Unser Agent, Major Cradbock, ist persönlich sehr wohl in Cairo aufgenommen worden, und hat bei dem Pascha gespeist, konnte aber von Mehemet Ali keine befriedigende Ant-

wort, hinsichtlich seines künftigen Betragens, erhalten. Der Pascha soll geantwortet haben, er sey ein Unterthan der Pforte und könne über die ferneren Maaßregeln gegen die Griechen nichts bestimmen.

Der Kanzler der Schatzkammer, Hr. Herries, ist gestern von seiner Reise nach dem Festlande auf seinem Landsitze zu Montrail eingetroffen. Das Haus in Downingstreet, welches Herr Lushington als Sekretair des Schatzamtes bewohnte, ist für ihn in Bereitschaft gesetzt worden.

Sämmtliche im Dienste befindlichen Kriegsschiffe ersten und zweiten Ranges werden jetzt mit Marine-Artilleristen versehen; die von 74 Kanonen erhalten 13, die von 50 Kanonen 11, und die kleineren Fregatten 9 Mann.

Unser Gesandter in Bogota, Hr. Alex. Cockburn, ist mit dem Schiff Eclipse heute hier angekommen.

Die Rathsverwandten und mehrere andre Einwohner von Liverpool haben Hrn. Huskisson durch Hrn. Bolton eine Addresse zustellen lassen, worin sie Hrn. H. zur Wiederbewerbung um die Parlamentsstelle für gedachte Stadt auffordern, und ihm ihre nachdrückliche Unterstützung zusichern, nebst der Bitte, daß, da die Wahl im Winter stattfinden werde, Hr. H. erst kürzlich von seiner Unpäßlichkeit hergestellt sey, und wichtige Staatspflichten zu erfüllen habe, derselbe es nicht nöthig erachten möge, sich persönlich dabei einzufinden. Hierauf ertheilte Hr. H. am 10ten d. eine sehr verbindliche Antwort, worin er äußerte, er würde aus den obgedachten Gründen schwerlich zugegen seyn können.

Der Lord Chief Baron Alexander wird nicht wie es früher hieß, Kanzler von Irland werden. Man weiß noch nicht, wer diese Stelle erhalten wird: ein Dubliner Blatt nennt den schon so oft in Vorschlag gebrachten Lord Plunkett. — Der Herzog von Gordon soll, einem Gerüchte zufolge, Statthalter von Canada, und Sir George Murray Generalfeldzeugmeister, jedoch ohne Sitz im Cabinette, werden. Eine Zeitlang hieß es, das letztgenannte Amt werde ganz eingehen, und mit dem des Generalissimus vereinigt werden.

Am 17ten wurde eine Versammlung der Directoren der ostindischen Gesellschaft gehalten, worin Lord William Bentink Cavendish den herkömmlichen Eid als Generalstatthalter von Ostindien leistete. Abends wurde demselben ein glänzendes Gastmahl gegeben, dem sämmtliche Directoren, die HH. Tierney und Spring Rice, die Lords Bexley, Elliot, Tenterden ꝛc. beiwohnten und bei welchem nichts als Silbergeschirr und goldene Vasen nebst den kostbarsten Weinen und Speisen zu sehen waren. Nachdem der Vorsitzer, Hr. Lindsay, die Gesundheit des Lord Bentink ausgebracht hatte, stattete dieser seinen Dank ab, und gedachte noch des schmerzlichen Verlustes des Hrn. Canning, dem er seine jetzige Stellung verdanke, und dessen theilnehmende Freundschaft er niemals vergessen werde. — Der Lord wird in der Mitte nächsten Monats auf dem Schiffe Undaunted nach Indien abgehen.

Aus einem der neuesten Berichte der Commission für den Unterricht der irländischen Jugend, ergiebt sich, daß alle Bemühungen, ein gemeinsames Religionsbuch für die Protestanten und Katholiken in den Schulen einzuführen, zu keinem Erfolge geführt haben. Man wollte eine Uebersetzung des neuen Testaments gebrauchen, welche der zu Douai erschienenen Vulgata aufs Genaueste entsprach (die nämliche, die Kaiser Alexander im J. 1819 im ganzen russischen Reiche einführen ließ), und mittelst der katholischen Bischöfe den einzelnen Lehrern zustellen lassen; sie wurde aber ohne Weiteres zurückgeschickt. Man wird daher hinführo in den gemischten Schulen den dogmatischen Unterricht ganz übergehen und sich auf den in der Moral beschränken. Der Sittenverfall unter dem irländischen Land-Volke wird in diesem Berichte furchtbar geschildert.

Ein Schreiben des britt. General-Consuls in Columbien, Hrn. James Henderson, verspricht große Vortheile von dem freien Handel mit dem gegenwärtig unbedeutenden Buenaventura; die Umgegend ist reich an Goldwäschen; auch finden sich daselbst viel Zucker, Koffee, Cacao, Pitoya-Rinde ꝛc. Die Bay ist äußerst geräumig und sicher; doch ist sie am Eingange bei niedrigem Wasserstande nur 9 Fuß, und bei hohem nur 24 Fuß tief; weiter hinein dagegen 27 bis 50 F. Die Schiffe müssen zur Vorsicht gegen die Schiffswürmer, die dort, wie überall im Stillen Meere sehr häufig sind, kupferboden seyn.

Mit einem Schiffe aus der Hudsons-Bai sind nun auch Capitain Back, Lieutenant Kendall und sechszehn andere von der letzten arktischen Expedition Franklyn's nach Portsmouth wohlbehalten zurückgekommen. Nur ein Mann ist während

derselben in einem reißenden Strome umgekommen und eines natürlichen Todes gestorben.

Es heißt, daß General Brandt (Barbacena) Juwelen und Gold zur Bezahlung der Zinsen auf die brasilische Anleihe überbringe. So unwahrscheinlich dieses Gerücht auch ist, so hat es doch den Preis der brasilischen Papiere um einige Procente in die Höhe getrieben.

Im Arsenol zu Woolwich befindet sich, hinter einem eisernen Gitter, Napoleons Leichenwagen. Er besteht aus zwei fichtenen Brettern, die auf vier niedrigen Rädern ruhn, von denen zwei eiserne Stangen emporragen, wahrscheinlich um das Leichentuch daran zu befestigen.

Mit dem Packetboot erhielten wir Lissaboner Nachrichten bis zum 14ten d. M. Am 12ten war der Namenstag des Kaisers und Königes Don Pedro mit den gewöhnlichen Freudenerweisungen begangen worden und war die Audienz, welche die Regentin deshalb gab, sehr zahlreich besucht. Mit dieser Post ist nun auch der Inhalt des Dekrets zur Kunde gekommen, wodurch Don Pedro die Regentschaft dem Infanten Don Miguel übertragen hat. Es lautet: Aus sehr wichtigen, meiner königlichen Beachtung höchst würdigen Gründen; in Erwägung, daß für jeden Souverain, der das Wohl seiner Unterthanen im Auge hat, das Heil des Staats höchstes Gesetz ist, oder doch sein sollte; und in Betracht der Fähigkeit, des Eifers und der Aufrichtigkeit meines geliebten und geachteten Bruders, des Infanten Don Miguel: habe ich für gut gefunden, ihn zu meinem Statthalter (tenente) zu ernennen und ihm alle die Gewalt zu übertragen, welche mir als König von Portugal und den Algarven zusteht und in der constitutionellen Charte bestimmt ist, um das Königreich in Uebereinstimmung mit besagter Charte zu regieren. Mein geliebter Bruder, der Infant Don Miguel, hat für die Vollziehung dieses Dekrets Sorge zu tragen.

Der Zusatz Hall bei Romanentiteln wird Mode, Irving schrieb Bracebridge-Hall, jetzt erscheint ein Roman mit dem Titel: Blue-Stocking-Hall (Blaustrumpfhalle.) Die Sache wird noch seltsamer, wenn man weiß, daß die schreibenden Damen bei uns das Sobriquet: Blaustrumpf haben, und daß die Verfasserin dieser Blaustrumpfshalle — selbst ein Blaustrumpf ist.

Der Major Poppelton, der auf St. Helena lange Zeit um Napoleon war, und sich dessen besondere Achtung erworben hatte, ist vor Kurzem in Irland gestorben. Der Verstorbene, welcher hier eine Beschreibung seines Aufenthalts in St. Helena herausgeben wollte, wurde daran durch einen Befehl der Regierung verhindert, und da er sich in abhängiger Lage befand, so mußte er sich demselben fügen.

Lady Byron ist in Dover gelandet und wird in der Nähe von Canterbury ein Haus beziehen.

Ein Architekt hat neulich einen Plan zu einem allgemeinen Begräbnißplatz für London entworfen, gegen welchen alle Mausoleen seit dem Tode Abels bloße Kleinigkeiten sind. Er schlägt vor, eine Pyramide zu errichten, wo die Generationen Londons für die nächsten 400 Jahre in Schichten über einander (nicht weniger als 10 Mill. Menschen) bequem liegen könnten. Neben dieser Pyramide würde die größte Egyptische, die bekanntlich 600 Fuß hoch ist, sich wie ein Maulwurfshügel ausnehmen.

Der von der Londoner Gartenbaugesellschaft nach Amerika abgeschickte Naturforscher Herr Douglas, ist nach einem dreijährigen Aufenthalte daselbst, den er namentlich mit Untersuchung der nordwestlichen Gegend jenes Welttheils, in botanischer Hinsicht, zugebracht, nach London zurückgekehrt, und soll eine reiche Erndte von Pflanzen mitgebracht haben.

Ein Bauchredner hat dieser Tage in Irland eine merkwürdige Kur zu Stande gebracht. Ein armer Mann litt an der Einbildung, daß die Elfen ihn plagten, indem sie ihm durch den Mund in den Magen kämen, dort einen Rundtanz anstellten, und dann wieder zu den Ohren hinausführen, was ihm besonders in seinem Gebet störte. Der Bauchredner hatte nun den glücklichen Einfall, zuerst die Elfenstimme nachzumachen, so daß der arme Mann glaubte, sie in seinen Ohren flüstern zu hören, dann aber die Geister nicht durch den gewöhnlichen Ausgang, die Ohren, sondern am Knieende der Beinkleider des Patienten mit einem Geräusch entweichen zu lassen; seitdem kommen sie nicht wieder, und der Mann kann wieder ungestört sein Gebetbuch lesen.

Am 17. wurde hier eine Bande Falschmünzer in ihrem Hause überrumpelt und festgenommen.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 131. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 5. November 1827.

England.

Kiesewetters, des Violinisten, Ende erinnert auf eine traurige Art an die letzten Stunden unsers berühmten Landsmanns M. v. Weber. Kiesewetter hatte sich verpflichtet, in Leicester zu spielen, obgleich er sehr krank war und seine Freunde ihm abriethen, bei seinem Gesundheits-Zustande die Reise zu machen. Er erwiederte indeß: „ich muß es für meine Familie thun: sie bedarf dessen bei der heranrückenden Jahreszeit." Mehr todt, als lebendig kam er in Leicester an, und fand hier, glücklicherweise, seinen jungen Freund und Schüler Hrn. Oury, dessen Anhänglichkeit an ihn so groß war, daß er ihn weder Tag noch Nacht verließ. Kiesewetter ging nach dem Concert, auf der einen Seite von Oury, auf der andern von Hrn. Anderson, dem Manne der Pianofortespielerin, unterstützt, spielte sehr gut und erhielt großen Beifall. Hr. Oury bestand nun darauf, daß ihn K. zu einem Besuche bei seinen Freunden in Stamford begleiten sollte, und beide gingen, nachdem sie einige Tage dort gewesen, nach Norwich. Hier fühlte K. sich so schwach, daß er nicht spielen konnte: Oury den er an seiner Statt vorgeschlagen hatte, wollte man nicht annehmen, was Kiesewetter sehr kränkte, und so blieb er 11 Tage lang, an sein Bett gefesselt, in Norwich. Sein Arzt glaubte nicht, daß er lebendig nach London zurückkommen würde, was Kiesewetter mit großer Anstrengung möglich machte, so daß er am Sonntag Abend um 10 Uhr daselbst anlangte, wo ihn Hr. Oury der Pflege seiner Mutter übergab, die ihn bis zu seiner Todesstunde nicht verließ und in deren Armen er seinen Geist aufgab, umgeben von seinen Freunden, mit denen er, noch eine halbe Stunde vor seinem Tode, mit vollkommner Ruhe und Besinnung sich unterredete.

Niederlande.

Brüssel, vom 26. October. — Am 22sten Morgens nahmen die Königin und die Prinzessin Friedrich die Kunstausstellung im Haag in Augenschein.

Der zweiten Kammer ist in der Sitzung vom 23sten ein Gesetzvorschlag mitgetheilt worden, die Vertheilung der Grundsteuer auf das Jahr 1828 betreffend. Ein zweiter Gesetzentwurf bestimmt einen Fond, mittelst dessen den zu hoch besteuerten Provinzen eine Erleichterung gewährt werden kann.

Am 23sten war eine öffentliche und hierauf eine geheime Sitzung der zweiten Kammer.

Der Staatsrath Raoux ist zum Director der Königl. Akademie der Wissenschaften und schönen Literatur in Brüssel ernannt.

Vorgestern Mittag ist ein österreichischer Kabinets-Courier auf seinem Wege von Wien nach London hier durch gereist. Die darauf folgende Nacht eilte der brittische Staatsbote Clews, in gleicher Richtung, hier durch.

Der Pfarrer Oudenarde soll das Bisthum Namur ausgeschlagen haben.

Der Artillerie-Capitain Frebzeß in Lüttich soll eine allgemeine Methode zur Lösung der Gleichungen von höheren Graden erfunden haben, und sie demnächst bekannt machen wollen.

Man hat einen wichtigen Fund gemacht, welcher der Brüsseler öffentlichen Bibliothek sehr zu Statten kommen wird, nämlich die Bibliothek der belgischen Hagiographen (Verfasser der Lebensbeschreibungen der Heiligen), der Nachfolger der berühmten Bollandisten. Diese wichtige Bibliothek, welche aus einigen tausend Bänden, worunter 6 bis 700 Handschriften, besteht, wurde bei der Invasion der Franzosen geflüchtet, gerieth in Vergessenheit, und ist erst vor Kurzem auf einem Schlosse der Provinz Antwerpen wieder entdeckt worden.

Am 11ten d., dem Tage des Rektorats-Wechsels zu Gröningen, veranstalteten die Studenten eine Maskerade, in welcher die Suite des Sultans, wenn er sich nach der großen Moschee begiebt, vorgestellt ward; die Hauptpersonen zu Pferde, voran Janitscharen-Musik. Die Costüme waren ausgezeichnet.

Schweiz.

Zur Deckung des auf 400,000 Fr. berechneten Aufwandes des Kantons Uri für den Straßenbau über den St. Gotthard, schreibt dessen Regierung ein Anleihen auf Aktien zu 1000 Franken mit dem den 8ten d. M. an die übrigen Stände gestellten Ansuchen aus, daß der Zinsfuß der

amtlichen übernommenen Aktien nur auf 2½ pCt. festgesetzt, und die Rückzahlung erst nach Liquidation der Partikular-Aktien verlangt werde. Für die gesammten erforderlichen Summen, die nach dem Verfluß von 41 Jahren getilgt seyn sollen, leistet Luzern Bürgschaft.

Herr Johann Terisse aus Genf, der zum eidgenössischen Consul in Rio de Janeiro ernannt ist, hat sich in der Mitte dieses Monath nach Zürich begeben, um seine Verhaltungs-Befehle in Empfang zu nehmen. Wie man sagt, soll er mit dem brasilischen Minister, Visconde de Pedra-branca, einen Handels-Tractat abschließen.

Schweden.

Madame Catalani, welche sich hier zu gefallen scheint, und die noch ein Conzert zu geben gedenkt, begiebt sich von hier nach Norwegen und darauf über Gothenburg, Copenhagen und Hamburg nach Frankreich.

Wir haben bisher einen so milden Herbst gehabt, daß man in der Gegend von Halmstad hie und da reife Erdbeeren gefunden hat.

Italien.

Rom, vom 18. Oktober. — Gestern begab sich der Pabst nach Tivoli und nahm daselbst die Wasserbauten am Aniene in Augenschein. Se. Heil. waren Abends wieder im Vatican. — Der Cardinal Giustiniani (vormals Nuntius in Spanien), ist am 15. d. M. nach seinem Bisthum (Jmola) abgereist.

Die große, für die Basilika von St. Paul zu Rom in der Tiber angekommene Granit-Säule, hat eine Länge von 52, und einen Umfang von 22 Römischen Palmen. Seit den Zeiten der alten Römer ist keine so ungeheure Steinmasse zu Rom angekommen.

Ungewöhnliche Regengüsse haben in den ersten Tagen des Oktobers in den päpstlichen Marken großen Schaden angerichtet. Brücken wurden zerstört, Straßen und Felder überschwemmt, Bäume ausgerissen, Mühlen und Häuser umgeworfen und viel Vieh getödtet. Unter die Bezirke, die am meisten gelitten, gehören die von Macerrata, von Osimo, Fano, Fermo und Sinigaglia.

Türkey und Griechenland.

Konstantinopel, vom 1. Oktober. — Die Spaltungen unter den Griechen, welche man durch die Vermittelung der alliirten Mächte für beigelegt ansah, beginnen von Neuem sich zu zeigen, und der Kampf der Partheien dürfte nicht aufhören, bevor ein kräftiger Arm das Staatsruder des unglücklichen Landes ergriffen hat. Colocotroni, dieser unruhige Häuptling, der seit dem Erscheinen Ibrahim Pascha's in Morea sich durch ein zweideutiges Betragen auszeichnete, und durch dessen Intriguen die Uebergabe von Navarin beschleunigt wurde, scheint unter den gegenwärtigen Umständen seinen eigenen Weg gehn, und eine neue Regierungskommission unter seinem Vorsitze bilden zu wollen. Er hat zu diesem Ende in Korinth und Argos Verbindungen angeknüpft, und seine Anhänger aufgefordert, zur Wahl einer neuen Regierungskommission zu schreiten. Welche Nachtheile aus einem solchen Verfahren für die gegenwärtige Stellung der griechischen Angelegenheiten entspringen müssen, ist nicht zu verkennen, und zu welchen blutigen Auftritten die Einführung einer aufgedrungenen Gewalt Anlaß geben wird, ist vorauszusehen. Die Gegenwart des Grafen Capo d'Istria allein kann vielleicht die Gemüther beruhigen, und manches verhängnißvolle Ereigniß abwenden; der bewegliche Geist der Griechen verlangt einen erfahrnen und starken Führer.

Livorno, vom 15. Okt. — Gestern haben wir aus Modon in neun Tagen die wichtige Nachricht erhalten, daß die Blokade der türkischen Flotte in Navarin aufgehoben worden sey. Ein sardinischer Schiffskapitain, der sich in Modon befand, berichtet, daß sich die englisch-französischen Eskadern am 27. Sept., nach Ankunft der k. k. östreichischen Corvette Carolina, mit Depeschen für Ibrahim Pascha aus Smyrna, zurückgezogen hätten, und daß am 30. Sept. zwei Divisionen ausgelaufen wären, die Eine von 15 Transport- und 30 Kriegsschiffen, nach Patras bestimmt: die Andere von 2 Linienschiffen, 6 Fregatten und 6 Briggs, worauf sich Ibrahim Pascha selbst befand, um die griechische Flotte unter Lord Cochrane anzugreifen. — Ueber die Aufhebung der Blokade haben wir auch Berichte aus Malta in 6 Tagen erhalten.

Corfu, vom 13. October. — Nach dem Versprechen der Einstellung aller Operationen, welches der großbrittanische und der französische Admiral von den Befehlshabern der ottomannischen Flotte erhalten hatten, die ungefähr zwanzig Tage, nämlich bis zur Ankunft von Nachrich-

ken aus Konstantinopel dauern sollte, segelten die verschiedenen Schiffe, aus denen die Division der vermittelnden Flotten vor Navarin bestand, von da ab, wendeten sich nach andern Häfen, um sich Lebensmittel zu verschaffen, und ließen, als Wachtschiffe, die Fregatte Sr. Maj., Dartmouth, und eine Fregatte Sr. allerchristlichsten Majestät zurück. Die französische Division nahm, wie es heißt, ihre Richtung gegen die Insel Paros, und Se. Excellenz der Vice-Admiral Sir E. Codrington ging am 1sten d. M. mit dem Linienschiffe Asia und der Fregatte Talbot zu Zante vor Anker, wo er sogleich die Verproviantirung der besagten Schiffe anordnete. — Aus dem, was man mit Bestimmtheit erfährt, ergiebt sich, daß die in Navarin stationirte ottomannische Flotte, als sie sich blos von 2 Fregatten bewacht sah, der mit den Admirälen der vermittelnden Flotten eingegangenen Verträge uneingedenk, aus jenem Hafen auszulaufen begann. An demselben Tage jedoch, wo Se. Excellenz der großbrittannische Admiral zu Zante angekommen war, erschien daselbst auch die Fregatte Dartmouth, welche durch Signale den Admiral von der Verletzung der von Seite der türkischen Flotte eingegangenen Verträge benachrichtigte. Der Admiral ging nun sogleich mit der Fregatte Talbot, und der Brigg Zebra, den einzigen Schiffen, die sich damals im Hafen von Zante befanden, unter Segel, und nahm, da er vermuthete, daß die ottomannische Flotte die Absicht habe, nach Patras zu gehen, ungeachtet des stürmischen Wetters und heftigen Regens, seine Richtung nach jenem Golf, um die türkische Flotte an der Einfahrt in denselben zu hindern. Wirklich kam die Division der türkischen Flotte am 3ten gegen Tagesanbruch in den Kanal zwischen Zante und Morea in der Richtung nach Patras. Da schickte Se. Excellenz der Admiral die Fregatte Dartmouth ab, um dem türkischen Befehlshaber zu bedeuten, daß er ihn nicht nach dem Golf von Patras fahren lassen werde. Nachdem dieser erwiedert hatte, daß er bestimmte Befehle habe, in diesen Golf einzulaufen, so wurde ihm angeangekündigt, daß man ihn, falls er auf seiner Absicht beharren sollte, mit Gewalt daran hindern werde. Diese Festigkeit Sr. Excellenz des Admirals brachte nun jene Abtheilung der ottomannischen Flotte auf andere Gedanken, und bewog sie, nach dem Kanal zwischen Zante und Morea zurückzusegeln. Am 4ten Morgens sah man eine andere Abtheilung der ottomannischen Flotte, aus 3 Linienschiffen, 7 großen Fregatten und mehreren Korvetten und Brigantinen bestehend, durch den Canal zwischen Cephalonia und Zante segeln. Nachdem diese Eskadre, mit welcher das türkische Admiralschiff, an dessen Bord sich Ibrahim-Pascha selbst eingeschifft hatte, segelte, die übrigen Schiffe, die sich bei Katakolo befanden, wo Se. Exc. der großbrittannische Admiral sich damals aufhielt, an sich gezogen hatte, schien sie, bis Klarenza, mit allen übrigen Schiffen den Weg gegen Süden zwischen Zante und Morea einzuschlagen. Späterhin sah man die türkische Flotte ihre Fahrt abermals ändern, und neuerdings die Richtung gegen den Golf von Patras nehmen, allein der widrige Wind hinderte sie an der Einfahrt in denselben. Der großbrittannische Admiral schlug ebenfalls, auf die von der Fregatte Dartmouth, die ganz nahe bei der türkischen Flotte war, erhaltenen Signale, die Richtung nach jenem Golf gegen Cap Papa ein. Die türkische Flotte wollte, trotz allem Verbot und allen Vorstellungen, in diesen Golf einlaufen. Nun feuerte der großbrittannische Admiral einige Kanonenschüsse auf diejenigen Schiffe ab, die sich zunächst befanden, und am hartnäckigsten in den Golf eindringen wollten, und zwang sie dadurch, umzukehren, indem er ihnen nicht nur die Einfahrt in den Golf, sondern jede Communikation mit Patras verwehrte, In der Nacht vom 4ten mußte Se. Excellenz der Admiral wegen des starken Windes in See bleiben, und konnte nicht eher, als am 5ten Abends nach dem Cap Papa zurückkehren, wo er einige andre Schiffe von der türkischen Flotte vor Anker fand, welche er die Anker zu lichten, und zu dem Ueberrest der Flotte gegen Süden zu stoßen nöthigte. Im Laufe des 6ten d. M. sah man die gesammte türkische Flotte, aus 53 Segeln, Linienschiffen, Fregatten u. Korvetten bestehend, in der Richtung südlich von Zante steuern, hintenher segelten vier Schiffe Sr. großbrittannischen Majestät. Se. Excellenz der Admiral kehrte am 8ten Abends nach Zante zurück, und stand am 12ten im Begriff, nach Navarin abzusegeln, wo die französische Flotte zwischen dem 13ten und 14ten erwartet wurde. Die russische Flotte ist gegen Ende dieser Woche bei Zante vorbeigekommen; sie wird sich ebenfalls in die Gewässer von

Navarin begeben. Solchergestalt werden sich die drei combinirten Flotten gerade zur Zeit, wo die für die Einstellung der Operationen festgesetzte Periode zu Ende geht, vor jenem Hafen befinden. Wir erwarten mit Ungeduld die weitern Maaßregeln zu vernehmen, die man ergreifen wird. (Oesterr. Beob.)

Ein Schreiben aus Zante vom 24. September meldet folgendes: Am 18ten d. M. ging die sardinische Brigantine, Fortuna, Capitain Luigi Luppi, welche am 5ten d. M. von Livorno abgesegelt war, um sich nach Bairut in Syrien zu begeben, auf hiesiger Rhede vor Anker. Am Bord dieses Fahrzeugs befanden sich vier Missionaire vom Kapuzinerorden, welche, wie es jährlich zu geschehen pflegt, mit den für das heilige Grab bestimmten Geschenken sich eingeschifft hatten. Am 15. September, als dieses Schiff ungefähr 20 Seemeilen südlich von den Sapienza-Inseln segelte, wurde es von einem griechischen Briggschooner angehalten, welcher 15 Kanonen, und gegen 100 Mann Besatzung führte. Nachdem die Griechen den sardinischen Capitain zu ermorden gedroht, und die übrigen Leute seiner Schiffsmannschaft auf das Unmenschlichste mißhandelt hatten, ging es ans Plündern. Unter den Kapuzinern befand sich D. Giuseppe Landucci, ein Toskaner, aus dem in dem obern Arnothale gelegenen Kloster San Carlo, welcher 1335 spanische Thaler und 408 Venetianer-Zechinen an Geschenken für das heilige Grab bei sich hatte. Außer dieser Summe hatte er noch zwei Säckchen mit Geld, die ihm aus Rom zu gleichem Zwecke zugeschickt worden waren; der genaue Werth des Inhalts dieser zwei mit dem Insiegel des heiligen Grabes versehenen Säckchen, war ihm nicht bekannt; jedoch enthielten sie lauter Goldmünzen, wogen 9 bis 10 Pf., und mochten gegen 3500 spanische Thaler an Werthe haben. Alles dieses Geld, nebst einer Sackuhr und seinen Kleidungsstücken, wurde dem Kapuziner von den Piraten abgenommen. Den andern drei, zur Mission von Neapel gehörenden, Kapuzinern wurde an baarem Gelde und andern Effecten, gegen 10,000 spanische Thaler Werthes geraubt, und von der Ladung des sardinischen Schiffes nahmen die Piraten 12 Colli Manufactur-Waaren, eine Schachtel mit Prätiosen nebst sämmtlichen Mundvorräthen, und ließen bloß einige Fäßchen mit Vitriol und rother Erde zurück. Auf solche Art ausgeraubt, kam dieses Fahrzeug zu Zante an, und die armen Missionaire wollten in wenigen Tagen mit dem nämlichen Schiff die Rückreise nach Livorno antreten. Es befand sich ein Engländer Namens Meyron mit seiner Frau und zwei Kindern am Bord dieses sardinischen Fahrzeuges; diese jedoch wurden von den Piraten verschont, und ihnen nichts geraubt; bloß als die Räuber sich entfernten, verlangten sie scherzend ein Trinkgeld von diesem Engländer, der ihnen auch sogleich zwanzig spanische Thaler verabreichte. Der Capitain des griechischen Briggschooners war, der Aussage der Passagiere zufolge, fränkisch gekleidet, sprach sehr geläufig italienisch, und schien ein Cephalonioте zu seyn. Das Fahrzeug segelte mit griechischer Flagge, und hatte am Hintertheil mit griechischen Lettern den Namen: Terpsichore geschrieben.

Neusüdamerikanische Staaten.

Caraccas, vom 30. August. — Alles in dieser Gegend läßt einen bevorstehenden Ausbruch von Unruhen um so mehr befürchten, als das Elend der Einwohner einen hohen Grad erreicht hat. Die ganze Umgegend ist mit bewaffneten Banden angefüllt, welche rufen: „Es lebe der König!" — Aus La Guayra meldet man, daß zwei spanische Corsaren ein reich beladenes Schiff dort weggenommen hätten. Man besorgt, diese Corsaren seyen Vorläufer einer bedeutenden Seemacht, die mit nächstem vor jenem Hafen erscheinen werde.

Bolivar hat dem Finanzminister von Columbien befohlen, so schnell als möglich sein Budget bekannt zu machen, da dadurch am besten die Redlichkeit der Verwaltung an den Tag gelegt werde.

Vermischte Nachrichten.

In einem Schreiben aus Berlin, vom 27sten October im Hamburger Correspondenten heißt es: Unser, alles was Kunst und Wissenschaft fördern kann, großmüthig unterstützender König, hat der K. Bibliothek funfzehntausend Thaler zur Ergänzung einiger Lücken außerordentlich anweisen lassen und den jährlichen Etat derselben um dreitausend Thaler vermehrt, auch die Besoldungen der Bibliothekare erhöht.

Die niederl. Staatszeitung enthält Nachrichten von den nach Java gesandten Naturforschern, und berichtet dabei einen traurigen Vorfall, bei welchem unser junge Landsmann Macklot, der sich noch immer in dem Gebirge Parang (Prov. Cravang) mit mineralogischen Untersuchungen u. der Vollendung der geologischen Charte dieses Gebirges beschäftigt, gegenwärtig war. Unser Reisende hatte beschlossen, am letzten März d. J. mit Hrn. van Raalten, dem einzigen noch übrigen Reisegefährten der leider zu früh verstorbenen Naturforscher Kuhl und van Hasselt, auf ein Rhinozeros Jagd zu machen, von dessen Aufenthalt man Spuren gefunden. Wohlgerüstet und mit dem nöthigen Gefolge versehen, zogen sie auf das Abentheuer aus. Die Spur hatte wahrscheinlich eine doppelte Richtung, was Hrn. Macklot bewog, sich von der übrigen Jagdgesellschaft zu trennen und eine derselben ganz allein zu verfolgen. Hr. van Raalten stieß nach einiger Zeit wirklich auf das Rhinozeros. Um das Vergnügen zu haben, zuerst auf das Thier zu schießen, eilt er dem Gefolge voran. Kaum hatte er 20 Schritte gemacht, so springt das Rhinozeros auf, wirft sich brüllend auf seinen Angreifer und schleudert ihn mit seinem Nashorn in die Luft. Siebenmal schleudert es ihn in die Höhe, und beißt ihn bei jedem Sturze in die Beine. Die Eingebornen hatten alle die Flucht ergriffen, ein einziger hatte den Muth, nach dem ersten Schrecken umzukehren und auf das Thier zu schießen. Leider sprang der Lauf seines Gewehrs. Inzwischen erschreckte der Schlag doch das Thier so, daß es die Flucht ergriff und sein unglückliches Schlachtopfer fast leblos im Blute liegen ließ. Auf den Schuß kam auch Hr. Macklot zurück, eben noch zeitig genug, um seinem gräßlich zugerichteten Gefährten wundärztliche Hülfe zu leisten. Anfangs zweifelte man an dem Aufkommen des Hrn. van Raalten; inzwischen faßte man nach einigen Wochen doch Hoffnung, ihn gerettet zu sehen. Es ist, sagt der Bericht, um so mehr zu beklagen, daß Hr. Macklot eine andere Richtung verfolgte, da man Ursache hat zu glauben, daß er bei seiner bekannten Unerschrockenheit und Geistesgegenwart das ganze Unglück verhütet haben würde.

In Salzburg wollte sich der General-Director Spontini überzeugen, was daselbst von der Familie Mozart's noch aufzufinden und kennen zu lernen wäre. Er fand eine alte erblindete Schwester und die vormalige Gattin des berühmten Mannes; eine kleine, fein gebaute Frau, noch sehr wohl aussehend, und voller Lebenskraft. Nachdem sie, bald nach dem Tode Mozarts, mit einem Dänen, von der Gesandtschaft dieses Hofes in Wien (den Legationsrath von Nyssen) sich wieder vermählt hatte, verlebte sie mit diesem 20 Jahre in Kopenhagen, und als er von den Geschäften sich zurückzog, ließen sich beide in Salzburg nieder, und beschäftigten sich damit, Mozart's hinterlassene Handschriften, seinen Briefwechsel und seine Biographie zu ordnen. Dieser zweite Gemahl ist nun auch gestorben. Jetzt will die Wittwe diese merkwürdige Sammlung herausgeben.

In einem Journal von Baltimore liest man folgendes: „Die Goelette Ohio, Capitain J. Thomas Rogers, befand sich am 18. Aug. auf dem 31° der Breite und 60½'' Länge; es stürmte aus Nord-Nord-Ost und das Meer ging sehr hoch; ein Matrose entdeckte in der Ferne einen Gegenstand, den man zuerst für den Kiel eines verunglückten Schiffes hielt. Bald aber konnte man erkennen, daß es ein Boot war, welches sich dem Schiffe näherte, man bemerkte sogar den Ruderschlag und ein weißes Tuch, welches in der Luft wehete. Der Capitain Rogers steuerte darauf zu und war bald bei dem Boote, in welchem sich fünf Menschen in der schrecklichsten Lage befanden. Zwei Männer ruderten, einer steuerte und ein vierter hielt mit der einen Hand ein Stück Segel über einem jungen Frauenzimmer, während er mit der andern Hand vermittelst eines Huts das Wasser ausschöpfte, welches die Wellen jeden Augenblick in das zerbrechliche Fahrzeug überspülten. Der Wind aus Nord-Nord-Ost wehte in diesem Augenblick mit solcher Heftigkeit, daß es trotz aller angewandten Vorsicht nicht möglich war, die Goelette in ihrer reißenden Schnelligkeit aufzuhalten. Es blieb daher nur ein Mittel übrig, die Unglücklichen zu retten, man mußte Kabeltaue auswerfen und so nahe als möglich bei dem Boot vorbeisegeln. Dies geschah, aber unglücklicher Weise entging ihnen das Tau und die Goelette floh mit dem Winde.... Ein Schrei der Verzweiflung entfuhr den Armen. Der Capitain Rogers suchte das Schiff zu wenden, allein ein Hagel fiel und er verlor die Unglücklichen aus dem Gesichte."

Ein Bürger zu Trarbach hat eine Holzsäge- und Schleifmaschine erfunden, welche durch ganz geringe Kraft, z. B. von einem Eichhörnchen welches ein Rad treibt, 4 Arbeiter im Sägen und Schleifen ersetzt.

Nach dem Tode des berühmten Piazzi war die durch ihn verherrlichte Sternwarte zu Palermo dem gänzlichen Verfall des Gebäudes sowohl als des wissenschaftlichen Betriebes in demselben ausgesetzt. Auf Vorstellung des neuen Directors derselben Hrn. Cacciatore hat der König von Neapel nun einstweilen die Anstellung und hinlängliche Besoldung von Astronomen an derselben, so wie die Anschaffung neuer Bücher und Instrumente für sie beschlossen.

Man hat schon früher die Bemerkung gemacht daß bei sehr kaltem und trockenem Wetter ein Schall in bedeutender Entfernung gehört werden kann: aber während des Aufenthalts des Capitains Parry zu Port Bowen kam ein äußerst merkwürdiger Fall dieser Art vor. Lieutenant Foster sandte einen Mann von dem Observatorium auf die entgegengesetzte Seite des Hafens, einer Entfernung von 6696 Fuß, also über eine Viertel Meile, mit dem Auftrage, ein Meridianzeichen zu befestigen, und hatte eine andere Person halben Weges dazwischen gestellt, um seine Anweisungen zu wiederholen; er fand aber bei dem Versuche, daß diese Vorsicht überflüssig war, da ohne Schwierigkeit mit dem Manne auf diesem entfernten Posten eine Unterhaltung führen konnte.

Zu Genua ist am 24. Mai d. J. ein neues Theater eröffnet worden. Der Saal ist durch Hrn. Priuscho, Architekten aus Turin aufgeführt, von dem auch das Schauspielhaus zu Neapel und das von Angumes zu Turin herrühren. Die Halle ist die größte bis jetzt bekannte, und um 4 Schuhe höher als die von San-Carlo. Der Bau hat 1,200,000 Fr. gekostet; der Maler San Quirigo erhielt 1,800,000 Fr. für die Decorationen und Verzierungen. Das Gebäude wurde in weniger als einem Jahre vollendet.

Ein Engl. Mathematiker hat ausgerechnet, daß die seit Erfindung der Buchdruckerkunst gedruckten Bücher, eines neben das andere gesetzt, vollkommen einen Gürtel um unsere Erde bilden würden. Er schätzt ihre Zahl auf etwa 33000,595,200 Exemplare.

Getreide-Preise.

Amsterdam, vom 27. October. — Am gestrigen Markte sind folgende Preise bezahlt worden: 130pf. bunter Polnischer Waizen 240 Fl., 129pf. geringerer do. 230 Fl., 129pf. bunter Königsberger 230 Fl., 130pf. alter Rheinischer an der Zaan 220 Fl., 128pf. do. 213 à 215 Fl., 127pf. do. 210 Fl., 127pf. Holsteinischer 205 à 210 Fl., 129pf. weisser Holsteinischer 215 Fl.; 119 bis 124pf. Preussischer Roggen 174 à 182 Fl., 116pf. do. 166 Fl., 122pf. Holsteinischer 182 Fl., 121pf. Overysselscher 178 Fl., 116pf. Archangelscher 166 Fl. (Preussischer im Entrepot auf 160 Fl. gehalten und 157 Fl. dafür geboten); 106pf. Kieler Gerste 126 Fl.; 90pf. Fries. Hafer 115 Fl., 77pf. neuer Futter 85 Fl.

Berlin, vom 29. October. — Zu Lande: Weitzen 1 Thlr. 26 Sgr. 3 Pf., auch 1 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf.; Roggen 1 Thlr. 18 Sgr. 9 Pf., auch 1 Thlr. 15 Sgr.; gr. Gerste 1 Thlr. 1 Sgr. 3 Pf., auch 27 Sgr. 6 Pf.; kl. Gerste 1 Thlr., auch 25 Sgr.; Hafer 25 Sgr., auch 18 Sgr. 2 Pf.; Erbsen 1 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf., auch 1 Thlr. 16 Sgr. 3 Pf.; Linsen 2 Thlr., auch 1 Thlr. 13 Sgr. 9 Pf. Zu Wasser: Weitzen (weißer) 1 Thlr. 28 Sgr. 9 Pf., auch 1 Thlr. 20 Sgr. und 1 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf.; Roggen 1 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf., auch 1 Thlr. 16 Sgr. 3 Pf.; gr. Gerste 1 Thlr. 5 Sgr., auch 1 Thlr.; Hafer 25 Sgr.

London, vom 23. October. — Bei der geringen Zufuhr, die wir von Engl. Waizen gehabt, ward bester gestern durchgängig 1 Sh., ja ausgesuchte Waare bis 2 Sh., höher bezahlt, mit den geringen Sorten aber blieb es flau und Vieles unverkauft. Guter fremder Waizen bleibt ziemlich begehrt und man hat ihn einzeln etwas höher bezahlt. Roggen 1 Sh. niedriger. Schöne Malzgerste 1 à 2 Sh. theurer bezahlt und Mahlgerste auch gesucht und fest im Preise. Graue Erbsen 1 Sh. höher, weiße aber 2 Sh. niedriger im Preise. Mit Hafer sehr flau und neuer jeder Art 1 à 2 Sh. niedriger.

Die Verlobung meiner Tochter Loudwine mit dem Kaufmann Herrn H. G. Lehmann in Berlin, beehre ich mich Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Gleiwitz, den 24. October 1827.

G. Drosdacius.

Als Verlobte empfehlen sich
Loudwine Drosdacius.
Heinrich Gustav Lehmann.

Am 2. Novbr. 1827 früh um ¾ auf acht Uhr endete am Scharlachfieber unsere liebliche Pauline in einem Alter von 2 Jahren 10 Monaten.

Brieg, den 2. Nov. 1827.

Der Kämmerer Mützel.
Pauline Mützel, geb. Steymann.

Das am heutigen Tage, Morgens 9 Uhr, auf ein Friesel-Fieber erfolgte Ableben unsers innig geliebten Bruders und Neffen, des Königlichen Ober-Landes-Gerichts-Auscultators Otto Hübner, im 25sten Lebensjahre, zeigen theilnehmenden Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme hiermit ergebenst an.

Breslau den 3. November 1827.

Der Ober-Landes-Gerichts-Referendarius A. Hübner, für sich, und im Namen der übrigen Geschwister.
C. C. Rädler, als Oncle.

Für die Verunglückten Mittelwalder und Habelschwerdter gingen noch folgende Beiträge bei Unterzeichnetem ein:

272) Durch den Königl. Landrath Herrn von Wrochem zu Ratibor gesammelt: 1) Von der herzoglichen Kammer Schloß Ratibor 20 Rthlr. 2) Vom Amtmann Müller aus Czerwenczütz 15 Sgr. 3) Von der Gemeinde Plania 2 Rthlr. 4) Stadt Hultschin 1 Rthlr. 27 Sgr. 2 Pf. 5) Gemeinde Koblau 3 Rthlr. 6) Gemeinde Brzezie 2 Rthlr. 2 Pf. 7) Gemeinde Ratsch 25 Sgr. 8) Gemeinde Troem 7 Rthlr. 6 Sgr. 6 Pf. 9) Gemeinde Koberwitz 1 Rthlr. 10 Sgr. 10) Gemeinde Groß-Peterwitz 5 Rthlr. — Zusammen 43 Rthlr. 23 Sgr. 10 Pf.

Wilhelm Gottlieb Korn.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau

vom 20ten October 1827.

Wechsel-Course.		Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	142¾
Hamburg in Banco	à Vista	152⅞	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	151¼
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	6. 25½	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	à Vista	104	—
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	103½	—
Wien in 20 Kr.	à Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	103⅙
Berlin	à Vista	100⅙	—
Ditto	2 Mon.	—	99⅙
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten	Stück	—	98½
Kaiserl. Ducaten	—	97½	—
Friedrichsd'or	100 Rthl.	114 5/12	—

Effecten-Course.	Zinsf.	Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Banco-Obligationen	2	—	98
Staats-Schuld-Scheine	4	90½	—
Preufs. Engl. Anleihe von 1818	5	—	—
Ditto Ditto von 1822	5	—	—
Danziger-Stadt-Obligat. in Thl.	6	30	—
Churmärkische ditto	4	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	98½	—
Breslauer Stadt-Obligationen	5	—	105
Ditto Gerechtigkeit ditto	4½	99	—
Holl. Kans et Certificate	-	—	—
Wiener Einl. Scheine	-	42	—
Ditto Metall. Obligat.	5	95⅚	—
Ditto Anleihe-Loose	—	—	—
Ditto Bank-Actien	-	—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthlr.	4	104 7/12	—
Ditto Ditto 500 Rthlr.		105	—
Ditto Ditto 100 Rthlr.		—	—
Neue Warschauer Pfandbr.		84½	—
Disconto		5	—

Theater. Montag den 5ten: Der Hausdoktor; Lustspiel in 3 Akten. Hierauf der Hofmeister in tausend Aengsten; Lustspiel in 1 Akt.

Dienstag den 6ten: Der Freischütz; Oper in 3 Akten.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Saint-Aulaire, Graf, Geschichte der Fronde. A. d. Franz. 1r Bd. 8. Stuttgart. Frankh. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Boußet, Graf v., Denkwürdigkeiten und Anekdoten aus dem Innern des kaiserlichen Palastes. Ein Beitrag zur Geschichte Napoleons. A. d. Frz. 2 Bde. 8. Darmstadt. Leske. 2 Rtlr. 20 Sgr.

Leitfaden in der Kirchengeschichte nach Dannenmayer's latein. Lehrbuche. 2r Theil. 2te verbesserte Ausgabe. gr. 8. Rotweil. Herder. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Hodgkin's, E., praktisches Handbuch der englischen Correspondenz für Kaufleute. Nebst Zusätzen 2c. von G. Flügel. gr. 8. Leipzig. Sühring. br. 1 Rthlr. 20 Sgr.

Bonati, M., vollständige theoret.-prakt. Anleitung zur Behandlung der bei den Königl. Preuß. Justiz-Kollegien in Civil-, Fiscal-, Kriminal- und Pupillen-Gegenständen vorfallenden Registratur-Geschäfte. 8. Hamm. Schulz. 2 Rthlr. 25 Sgr.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 3. November 1827.

	Höchster:	Mittler:	Niedrigster:
Weitzen	1 Rthlr. 21 Sgr. = Pf.	1 Rthlr. 16 Sgr. 6 Pf.	1 Rthlr. 12 Sgr. = Pf.
Roggen	1 Rthlr. 21 Sgr. = Pf.	1 Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf.	1 Rthlr. 14 Sgr. = Pf.
Gerste	1 Rthlr. 4 Sgr. 6 Pf.	1 Rthlr. 3 Sgr. = Pf.	1 Rthlr. 1 Sgr. 6 Pf.
Hafer	= Rthlr. 28 Sgr. = Pf.	= Rthlr. 26 Sgr. 3 Pf.	= Rthlr. 24 Sgr. 6 Pf.

Angekommene Fremde.

Im goldnen Schwerdt: Hr. Tschudi, Kaufmann, von Moskau; Hr. Heintzel, Rendant, von Leipe; Hr. Collenbusch, Kaufm., von Merseburg. — In den drei Bergen: Hr. Fränkel, Banquieur, von Warschau. — Im Rautenkranz: Hr. v. Aulok, von Pangel; Hr. v Aulok, von Weiselwitz; Hr v. Massow, von Neuguth; Hr. Zachert, Partikulier, von Pohlen. — Im blauen Hirsch: Hr. Mosessinna, Kaufmann, von Posen. — In der goldnen Gans: Hr. v. Massory, Rittmeister, aus Rußland; Hr. Meyer, Apotheker, von Oranienburg; Hr. v. Unruh, Partikulier, von Herrnstadt; Hr Jarthofer, Kaufm., von Berlin. — Im weißen Adler: Hr. Schmidt, Ober-Bergs-Amts-Kanzlei-Inspector, Hr. Zimander, Assessor, beide von Brieg; Hr. Lehmann, Kaufmann, von Berlin. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Anger, Deposital-Rendant, von Brieg; Hr. Bree, Oberförster, von Leubus. — In der großen Stube: Hr. Murenburg, Apotheker, von Ostrowo; Hr. Kretschmer, Oberamtmann, von Chwaliszew. — Im weißen Storch: Hr. Neumann, Regierungs- und Baurath, von Liegnitz. — Im goldnen Hirschel (Karlsstraße): Hr. Kanterowitz, Kaufmann, von Posen. — Im Privat-Logis: Hr. Schulze, Oeconomie-Commiss., von Gros-Woitsdorff, Neumarkt No. 6.; Hr. Musenberg, Apotheker, von Habelschwerdt, Ohlauerstraße No. 58.

(Bekanntmachung.) Den Interessenten der Schlesischen Privat-Land-Feuer-Societät machen wir hiermit bekannt: daß der vom 1sten Mai bis letzten October 1827 zu entrichtende Beitrag von 100 Rthlr. der Assecurations-Summe: funfzehn Silbergroschen sechs Pfennige Courant beträgt und bringen zugleich die pünktliche Einzahlung der diesfälligen Beiträge in Erinnerung. Breslau den 1sten November 1827. Schlesische General-Landschafts-Direction.

(Anzeige.) Mittwoch den 7ten November, um 6 Uhr, Versammlung der naturwissenschaftlichen Section der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur. Herr Dr. med. Runge wird die Verfahrungsart anzeigen, wie das Daseyn einiger narkotischen Pflanzengifte sowohl in Nahrungsmitteln, als auch in vergifteten Leichnamen mit Sicherheit nachzuweisen ist. Außerdem werden Bemerkungen und Beobachtungen mitgetheilt werden, über das Nordlicht am 25sten September, über Infusionsthierchen und verschiedene andere Gegenstände.

Beilage zu No. 131. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 5. November 1827.

(Oeffentlicher Dank.) Ohngeachtet die Mildthätigkeit so oft in Anspruch genommen wird, so hat doch die furchtbare Verwüstung, welche die Ueberschwemmung vom 11. Juni d. J. über viele Ortschaften des Habelschwerdter Kreises verbreitet hat, das Mitleid in den Herzen der edlen Bewohner Schlesiens, ja selbst entlegener Provinzen und des Auslandes dergestalt rege gemacht, daß durch die eingegangenen milden Unterstützungen jeder Verunglückte nach Verhältniß seines erlittenen Verlustes namhafte Hülfe hat erhalten können. Mit gerührtem Herzen sagen wir für uns und im Namen aller Verunglückten unserer Gemeinden allen denjenigen, welche zur Linderung des großen Elends milde Gaben hochherzig spendeten, so wie denjenigen, die sich der Sammlung menschenfreundlich zu unterziehen die Güte hatten, hiermit öffentlich den wärmsten und innigsten ehrerbietigsten Dank, mit dem Wunsche und in der festen Zuversicht, daß der Höchste Sie dafür reichlich segnen werde. Und ganz vorzüglich bezeigen wir unsre herzlichste Dankbarkeit, dem Herrn v. Prittwitz, unserm verehrten Kreis-Landrath, welchen innige Theilnahme gleich anfangs zu unserm Trost zu uns führte, und der mit wahrhaft unermüdlichem Streben dafür sorgte, daß an jedem Verunglückten seine Tröstungen durch die nachfolgenden Hülfen in Erfüllung gehen konnten. Auch für ihn werden wir die Segnungen des Himmels erflehen. Am 28. Octbr. 1827.

Reimann, Freibauer in Altwaltersdorf. Lux, Scholze in Ober-Langenau. Hoffmann und Kriesten, Scholzen in Nieder-Langenau.
Hauck, Gerichtsscholze in Grafenort. Hierschberg, Scholze in Krotenpfuhl. Herden, Scholze in Ebersdorf.

(Eingegangene Beiträge.) Für die Abgebrannten in Waldenburg ist seit dem 10ten Juli d. J. ferner an milden Gaben eingegangen: 345) Von G. Koppe in Ober-Waldenburg 6 Sgr. 346) Von Einem Wohllöbl. Magistrat in Liebau 8 Rthlr. 1 Sgr. 347) Von Einem Königlichen Hochwohllöbl. Berg-Amt des Fürstenthums Schweidnitz für die Herren Beamten und die löbl. Knappschaft des Waldenburger Reviers 40 Rthlr. 348) Von den löbl. Orts-Gerichten zu Polsnitz 8 Rthlr. 8 Sgr. 8 Pf. 349) Von dem Herrn Post-Expedienten Teiniger in Reichenstein 1 Rthlr. 350) Von dem Wohllöbl. Magistrat in Bolkenhain 10 Rthlr. 8 Sgr. 3 Pf. 351) Von dem Wohllöbl. Magistrat in Schömberg 3 Rthlr. 13 Sgr. 352) Von Herrn Superintendenten Nagel in Hirschberg 15 Sgr. 353) Von dem Wohllöbl. Magistrat in Schmiedeberg 22 Rthlr. 12 Sgr. 5 Pf. 354) Von dem Wohllöbl. Magistrat in Hohen Friedeberg 10 Rthlr. 25 Sgr. 355) Von dem Wohllöbl. Magistrat in Löwenberg 12 Rthlr. Zusammen 116 Rthlr. 29 Sgr. 4 Pf. Die Summe aller baaren Beiträge ist 1494 Rthlr. 16 Sgr. 2 Pf. Außer diesen hat die Wohllöbl. Kornsche Zeitungs-Expedition zum Besten der Abgebrannten von denen Insertions-Gebühren 10 Rthlr. 12 Sgr. 6 Pf. zu schenken die Güte gehabt. Gott vergelte es all' den edlen Gebern, und beschütze sie vor ähnlichem und anderm Unglück! Waldenburg den 23. October 1827.

Der Verein zur Annahme und Vertheilung der eingegangenen Unterstützungen.
Berger. Centner. Hammer. E. Leuschner. P. Pflücker. Schülker.

(Danksagung.) Wiederhergestellt von einem mit gefährlichen Zufällen verbundenen Beinbruch, fühle ich mich verpflichtet, meinem geehrten Arzte vom 23sten Infanterie-Regiment Herrn Doktor Ebel aus Neisse, meinen wärmsten Dank für seine eben so theilnehmende und schonende, als vorsichtige Behandlung hiermit öffentlich darzubringen. Wer so hohe ärztliche und chirurgische Kenntnisse mit so edler Menschenliebe verbindet, als der Herr Regiments-Arzt Ebel, kann seinen Lohn nur in der allgemeinen Hochachtung und in dem beglückenden Gefühl des eigenen Werthes finden.

Verwittwete Landschafts-Director von Gilgenheimb,
geb. Freyin von Welczeck.

(Edictal-Citation.) Von dem Königlichen Stadt-Gericht hiesiger Residenz ist in dem auf einen Betrag von 1006 Rthlr. 27 Sgr. manifestirten und mit einer Schulden-Summe von 1004 Rthlr. 10 Sgr. belasteten Nachlaß des Waage-Amts-Rendanten Hoffmann am 22sten Juni a. c. eröffneten erbschaftlichen Liquidations-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwanigen unbekannten Gläubiger auf den 7. Januar 1828 Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Metzke angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich in demselben aber persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft, die Herren Justiz-Commissarien Müller, Hirschmeyer und Schulze vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer Forderungen für verlustig erklärt und nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden. Breslau den 16. August 1827.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Bekanntmachung.) Von dem unterzeichneten Königl. Stadtgericht wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Goldarbeiter Carl Gottlieb Tobias Stephan und dessen Ehegattin Beate Rosina geborne Hoffrichter, bei der Verlegung ihres Wohnsitzes aus hiesiger Stadt in die Obervorstadt auf die Mathiasstraße, die daselbst unter Eheleuten im Fall der Vererbung statutarisch geltende Gemeinschaft aller Güter durch einen am heutigen Tage gerichtlich errichteten Vertrag, auch in Bezug auf dritte Personen in Betreff aller von ihnen an diesem Orte vorzunehmenden Handlungen ausdrücklich ausgeschlossen haben. Breslau den 1. November 1827.

Das Königliche Stadt-Gericht.

(Verkaufs-Anzeige.) Mittwoch den 7. November c. Vormittag von 9 bis 12 Uhr und Nachmittag von 2 bis 4 Uhr, sollen in dem Hause zu den 7 Sternen auf der Kupferschmiedestraße, 14 Eimer Ungar-Weine und 7 Eimer Weinlager öffentlich und meistbietend verkauft werden, welches hiermit bekannt gemacht wird. Breslau den 30. October 1827.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

(Bekanntmachung.) Auf Antrag der Anverwandten wird der aus Baumgarten, Frankensteiner Kreises, gebürtige Bauersohn und Bäckergeselle Bernhard Amand Florian Jäschke, oder dessen Erben und Erbnehmer, welcher in dem Jahre 1812 als Feldbäcker mit nach Rußland gegangen ist und von dem seit jener Zeit noch nichts von seinem Leben und Aufenthaltsorte bekannt geworden, hiermit edictaliter citirt, und derselbe vorgeladen, sich binnen 9 Monaten und spätestens in Termino den 24sten Juny 1828 des Vormittags um 9 Uhr vor unserm Deputato Herrn Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Grögor in unserem Geschäfts-Locale entweder in Person oder durch einen Bevollmächtigten zu melden, sich als den obengedachten Jäschke zu legitimiren, und seine Ansprüche wegen des in unserm Deposito sich befindenden Vermögens zu formiren, im Ausbleibungsfall aber, oder wenn derselbe von sich und seinem Aufenthaltsorte gar keine Nachricht giebt, wird derselbe für todt erklärt, und sein Vermögen den sich gemeldeten Erben ausgezahlt werden.

Frankenstein den 10ten July 1827. Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Der Wassermüller Gottfried Berger zu Laugwitz, hiesigen Kreises, beabsichtiget, auf seinem eigenthümlichen Grundstück, 60 Ruthen südlich von der nach Strehlen führenden Straße und noch weiter vom genannten Dorfe entfernt, eine Bockwindmühle zu erbauen. In Gemäßheit des hohen Edicts vom 28sten October 1810 wird das Vorhaben des rc. Berger hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, unter der Aufforderung: binnen achtwöchentlicher präclusivischer Frist die etwanigen Widersprüche bei dem unterzeichneten Amte anzubringen, widrigenfalls die hohe landespolizeiliche Genehmigung zu dieser Mühlen-Anlage nachgesucht werden wird. Brieg den 1sten November 1827. Königl. Preuß. Landraths-Amt. Reinhart.

(Bekanntmachung wegen Getreide-Verkaufs.) Das bei dem Königl. Domainen-Amte zu Brieg pro 1827 zum Verkauf übrig bleibende Zins-Getreide, bestehend in 85 Schfl. 2 Mtz. Weitzen, 94 Schfl. 3 Mtz. Roggen, 24 Schfl. 1 Mtz. Gerste und 122 Schfl. 13 Mtz. Hafer, Preuß. Maaß, soll den zwölften November a. c. im Wege der öffentlichen Licitation zur Veräußerung ausgeboten worden; jedoch wird zur Ertheilung des Zuschlages zum Verkauf die Genehmigung der Königl. Hochpreislichen Regierung zu Breslau vorbehalten, und es bleiben die Meistbietenden, von welchen bald im Termine der vierte Theil des gebotenen Kaufgeldes als Caution zu deponiren ist, bis zum Eingange der Approbation der vorerwähnten hohen Behörde an ihre Gebote gebunden. Die übrigen Veräußerungs-Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden. Die cautions- und zahlungsfähigen Kauflustigen werden daher aufgefordert, sich am gedachten Tage Vormittags um 10 Uhr im hiesigen Königl. Steuer-Amte einzufinden. Brieg den 15. October 1827. Königliches Domainen-Rent-Amt.

(Bekanntmachung wegen Getreide-Verkauf.) Das pro 1827 an das Königliche Stift-Amt zu Brieg zu liefernde Zins-Getreide, bestehend in 3 Schfl. 6 Mtz. Weitzen, 143 Schfl. 1 Mtz. Gerste und 443 Schfl. 10 Mtz. Hafer, Preuß. Maaß, soll den zwölften November a. c. im Wege der öffentlichen Licitation zur Veräußerung ausgeboten werden, jedoch wird zur Ertheilung des Zuschlages zum Verkauf die Genehmigung des Königl. Hochwürdigen Provinzial-Schul-Collegii für Schlesien vorbehalten, und es bleiben die Meistbietenden, von welchen bald im Termine der vierte Theil des gebotenen Kaufgeldes als Caution zu deponiren ist, bis zum Eingange der Approbation der vorerwähnten hohen Behörde an ihr Gebot gebunden. Die übrigen Veräußerungs-Bedingungen werden im Licitations-Termine bekannt gemacht werden. Die cautions- und zahlungsfähigen Kauflustigen werden daher aufgefordert, sich am gedachten Tage Vormittags um 10 Uhr im hiesigen Königl. Steuer-Amte, einzufinden. Brieg den 15. October 1827.

Königliche Stift-Amts-Administration.

(Holz-Verkauf.) In den nachbenannten Wald-Distrikten des Königlichen Forst-Reviers Zedlitz, soll eine Quantität Nutz- und Brenn-Holz, Eichen und Kiefern, auf dem Stamme meistbietend verkauft werden, wozu nachstehende Termine anberaumt worden sind: a) zum Verkauf der Eichen den 15. November c. Vormittags 9 Uhr für den Wald-Distrikt Clarencranst, im Kretscham zu Clarencranst, und den 16. November Vormittags 9 Uhr für den Wald-Distrikt Rudau, daselbst; b) zum Verkauf der Kiefern den 16. November Nachmittags 1 Uhr für den Wald-Distrikt Rudau, daselbst, und den 17. November Vormittags 9 Uhr für den Wald-Distrikt Daupe, bei der ehemaligen Unterförsterei zu Mariencranst. Kauflustige werden eingeladen, an den gedachten Tagen und Oertern sich einzufinden und ihre Gebote abzugeben. Scheidelwitz den 2ten November 1827. Königliche Forst-Inspektion.

(Bekanntmachung.) Den 3ten Januar 1828 sollen in der Königlichen Landräthlichen Kanzlei zu Trebnitz, circa 35 Riß Maculatur an den Meist- und Bestbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Kauflustigen dieses zur Nachricht. Trebnitz den 29. October 1827.

Königlicher Landrath. Freiherr von Roell.

(Bekanntmachung.) Die Herzoglich Braunschweig-Oelsische Kammer in Oels, macht hierdurch bekannt: daß die zur Herrschaft Guttentag, Lublinitzer Kreises, gehörigen Eisenwerke, von Michaelis 1828 ab, anderweitig auf drei hintereinander folgende Jahre, im Wege der öffentlichen Bietung verpachtet werden sollen. Pachtlustige werden daher eingeladen, sich den 10ten December d. J. Vormittags um 9 Uhr in den Zimmern der Herzogl. Kammer zu Oels in Person, oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte einzufinden, sich über ihre Qualifikation und Cautions-Fähigkeit genügend auszuweisen, ihre Gebote unter den aufgestellten Bedingungen abzugeben und den Zuschlag nach eingegangener Höchstherzogl. Genehmigung zu gewärtigen. Die Verpachtungs-Bedingungen können übrigens zu jeder schicklichen Zeit, sowohl in der Herzoglichen Kammer-Kanzlei zu Oels, als bei dem Wirthschafts-Amte Guttentag eingesehen und die Eisenwerke selbst an Ort und Stelle in Augenschein genommen werden. Oels den 1. November 1827.

Herzoglich Braunschweig-Oelsische Kammer.

(Bekanntmachung die Anlage der neuen Walke des Dominial-Pächter Stenzel zu Hermsdorf städt. betreffend.) Der Dominial-Pächter Stenzel zu Hermsdorf städt., hat auf seinem daselbst belegenen Bauergute eine Leinewand-Walke angelegt, ohne zuvor die Concession der Königlichen Hochpreislichen Regierung dazu einzuholen. Ob diese in ihrer dermaligen Beschaffenheit geduldet werden kann, wird davon abhängen, wenn Niemand gegen die gegenwärtige Einrichtung der Walke einen Widerspruch erheben und begründen kann. In Folge des Allerhöchsten Edicts vom 28sten October 1810 werden daher alle diejenigen, welche sich durch die in Rede stehende Anlage beeinträchtigt glauben, aufgerufen, ihre Widersprüche a dato binnen 8 Wochen bei dem unterzeichneten Amte anzumelden, widrigenfalls das Weitere zu Gunsten des rc. Stenzel höhern Orts berichtet werden wird. Landeshut den 25sten October 1827.

Königliches Landrath-Amt.

(Bekanntmachung.) Auf Grund des § 7 Titel 50 Theil I der allgemeinen Gerichts-Ordnung, wird den etwa vorhandenen Gläubigern der am 25. August d. J. verstorbenen und verwittwet gewesenen Steuer-Aufseher Hemmerling zur Wahrnehmung ihrer etwanigen Rechte hierdurch bekannt gemacht, daß die Vertheilung der von den bekannten Gläubigern in Anspruch genommenen in 43 Rthlr. 25 Sgr. 9 Pf. bestehenden insufficienten Nachlaß-Masse bevorsteht und 4 Wochen nach dieser Bekanntmachung erfolgen wird. Münsterberg den 30. October 1827.

Das Königliche Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Es sollen in der hiesigen Königlichen Artillerie-Werkstatt aus freier Hand eine Anzahl rothrüsterne oder rotheschene Bohlen von nachfolgenden Maaßen und beigesetzten Preisen angekauft werden, als: 12 Fuß lang 15 Zoll breit 3 Zoll stark für 5 Rthlr. 12 Sgr.; 12 Fuß lang 17 Zoll breit 3 1/2 Zoll stark für 7 Rthlr. 24 Sgr.; 12 Fuß lang 18 Zoll breit 4 Zoll stark für 9 Rthlr. 15 Sgr. Proben von vorstehenden Bohlen liegen in der Werkstatt zur Ansicht bereit. Für jede gut anerkannte Bohle erfolgt die Zahlung sogleich. Neisse den 30. October 1827.

Königliche Verwaltung der Haupt-Artillerie-Werkstatt.

Wille. Walter, Lieutenant und Rechnungsführer.

(Proclama.) Die Wassermüller Gottlieb Andres und Benjamin Schölzel zu Lauterbach, beabsichtigen zusammen eine neue Windmühle auf ihren Grund und Boden zu errichten. Der Bauplatz ist am sogenannten Schlangenberge und sowohl von Gebäuden als der Straße gehörig weit entfernt und zwar wo die beiden Ackerstücke des Andres und Schölzel zusammengrenzen, mithin jeder von seinem Grund gleichmäßigen Bau- und Mühlplatz hergiebt. Nach Vorschrift des Gesetzes vom 28sten October 1810 werden alle diejenigen, welche hiergegen ein Widerspruchs-Recht zu haben glauben, hiermit aufgefordert, sich in der präclusivischen 8 wöchentlichen Frist bei Unterzeichnetem zu melden, um sich über ihre Reclamationen zu Protocoll vernehmen zu lassen. Hennersdorf am 26sten October 1827.

Der Königliche Landrath Reichenbacher Kreises. v. Prittwitz & Gaffron.

(Edictal-Citation.) Von dem unterzeichneten Patrimonial-Gericht der Reichsgräfl. Schaffgotschschen Herrschaft Kynast, Hirschbergschen Kreises, wird der wahrscheinlich im Jahre 1765 geborne und bereits im Jahre 1786 verschollene Johann Gottlieb Schier aus Agnetendorff, welcher früher unter die weißen preußischen Husaren ausgehoben worden, oder dessen etwannige unbekannte Erben oder Erbnehmer, hierdurch öffentlich vorgeladen, binnen 9 Monaten, spätestens aber in dem, auf den 25sten März 1828, Vormittags 9 Uhr, in der Gerichts-Amts-Canzellei allhier zu Hermsdorf anberaumten peremtorischen Termine entweder persönlich oder schriftlich, oder durch einen mit gerichtlichen Zeugnissen von seinem Leben und Aufenthalt versehenen Bevollmächtigten zu erscheinen, und sodann weitere Anweisung, bei seinem gänzlichen Aussenbleiben aber zu gewärtigen, daß auf seine Todeserklärung nach Vorschrift der Gesetze erkannt, und sein in 115 Rthlr. bestehendes Vermögen, den sich bereits gemeldeten oder bis zum Termine noch meldenden und sich legitimirenden Anverwandten, als wahren und rechtmäßigen Erben zugesprochen und ausgeantwortet werden wird. Hermsdorf unterm Kynast den 6ten Junius 1827.

Reichs-Gräfl. Schaffgotschsches Gerichts-Amt der Herrschaft Kynast.

(Subhastations-Proclama.) Im Wege der Execution wird die sub Nro. 47. zu Dörndorff, Frankensteiner Kreises gelegene, zur Verlassenschaft des daselbst verstorbenen Johann Brosig gehörige, und nach der gerichtlichen Taxe vom 24sten Juni vorigen Jahres auf 7718 Rthlr. gewürdigte Erbscholtisey, in Terminis licitationis den 2ten Januar, den 3ten März und den 8ten May 1828 an den Meist- und Bestbietenden verkauft werden, in welcher Folge Kauflustige aufgefordert werden, in diesen Terminen, besonders aber in dem letztern, welcher peremtorisch ist, Vormittags um 10 Uhr allhier zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag an den Meistbietenden mit Einwilligung des Extrahenten zu gewärtigen. Camenz den 16ten October 1827. Das Patrimonial-Gericht der Königl. Niederländischen Herrschaft Camenz.

(Subhastations-Anzeige.) Das gerichtlich und bergamtlich auf 8,734 Rthlr. 26 Sgr. 8 Pf. abgeschätzte George Friedrich Tschersichsche Bauergut Nro. 29. zu Weißstein, nebst Grubenantheilen, soll in den auf den 2ten Januar, den 5ten März hieselbst und den 5ten Mai k. J. in dem dasigen Gerichtskretscham anberaumten Terminen verkauft werden, wozu besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hiermit unter dem Bedeuten vorgeladen werden, daß der Meist- und Bestbietende den Zuschlag zu erwarten hat. Fürstenstein den 27sten September 1827.
Reichsgräfl. v. Hochbergsches Gerichtsamt der Herrschaften Fürstenstein und Rohnstock.

(Edictal-Citation.) Auf den Antrag des Vormundes wird der Uhlan Ephraim Radecke aus Göresdorff, welcher im Jahr 1813 in der dritten Escadron des ersten brandenburgschen Uhlanen-Regiments gedient hat, hiernächst verwundet worden ist und im Lazareth zu Breslau einige Zeit zugebracht, seit dieser Zeit aber von seinem Leben und Aufenthalte keine Nachricht gegeben hat, nebst seinen etwanigen unbekannten Erben hiermit aufgefordert, sich binnen neun Monaten, spätestens in dem auf den 27sten August 1828 Vormittags 10 Uhr in der Gerichtsstube zu Göresdorff vor uns anberaumten Termine persönlich oder schriftlich zu melden, und weitere Anweisung zu gewärtigen, entgegengesetzten Falles wird auf seine Todeserklärung erkannt, auf die sich nicht meldenden Erben keine Rücksicht genommen, sondern der Nachlaß, welcher in einem Depositalbestande von 278 Rthlr. 4 Sgr. 8 Pf. besteht, an die sich meldenden Erben verabfolgt werden. Greifenberg a. M., bei Angermünde, den 9. October 1827.
Gräflich von Redernsche Gerichte über Göresdorff.

(Bekanntmachung.) Die Brau- und Brennerei nebst Coffee-Haus zu Bielau, ½ Meile von Neisse, wozu noch an Straßen liegende ausschrootspflichtige Kretschams gehören, soll von Weihnachten 1827 ab, auf 6 nach einander folgende Jahre, aus freier Hand verpachtet werden. Für die nahe Stadt ist Bielau einer der gelegensten Oerter und kann ein Mann, der mit der gründlichen Sachkenntniß seines Fachs auch das Talent eines soliden und angenehmen Gastwirths verbindet, auf sichern Gewinn rechnen. Die Pacht-Bedingungen sind täglich am Orte bei dem Wirthschafts-Amte einzusehen und der Abschluß des Vertrages sogleich nach geschehener Einigung zu erwarten.

(Wohlfeiler Holz-Verkauf.) In den Forsten von Rudelsdorff, Wartenberger Kreises, 7 Meilen von Breslau, 3 Meilen von Oels, 4½ Meile von Peuke, 2½ Meile von Bogschütz, ist eine bedeutende Parthie ausgetrocknetes Klafter-Holz, im vorigen Jahre geschlagen, altes rheinländisches Maaß, gut gesetzt, zu verkaufen. Der Preis mit Stammgeld ist: Für die Klafter Birkenes 1 Rthlr. 20 Sgr., für die Klafter Kiefernes 1 Rthlr. 15 Sgr. Auch ist gutes Schirrholz jeder Art, von bester Qualität, nach beliebiger Auswahl, zu billigen Preisen zu verkaufen. Nähere Nachricht bei dem Wirthschafts-Amte in Rudelsdorff.

(Gemälde-Verkaufs-Anzeige.) Bei dem am 21sten November c. in Gnadenfrei zur Auction gestellten Nachlasse mit Inbegriffe einer Sammlung von Zeichnungen und Kupferstichen, ingleichen selbst verfertigten Gemälden des verstorbenen Malers und Zeichenmeisters Böhm, kommt auch, Nachmittags, ein, früher bei der Kunst-Ausstellung gewesenes, Gemälde „die zehn Jungfrauen" zum Verkauf an den Meistbietenden vor.

(Zu verkaufen.) Tuchscheer-Handwerkzeug, zum Theil noch ungebrauchtes, ist billig zu verkaufen, neue Weltgasse No. 33.

(Billiger Kaffe-Haus-Verkauf.) Das hieselbst auf dem Weidendamme sub Nro. 8. belegene, sogleich in Betrieb zu nehmende Kaffee-Haus habe ich als erster Hypotheken-Gläubiger übernehmen müssen. Demzufolge kann ich dasselbe für einen billigen Preis und unter annehmbaren Bedingungen wieder verkaufen, weshalb sich zahlungsfähige Käufer an mich persönlich, ohne Einmischung eines Dritten, zu wenden haben.

Dr. med. Krumteich, wohnhaft auf dem Neumarkt Nro. 30. in der Dreifaltigkeit.

(Verkaufs-Anzeige.) Auf der Ursuliner-Gasse No. 18 ist ein schöner, großer, brauner Engländer, 8 Jahr alt, mit Abzeichnung, ganz fromm, einspännig zu fahren, zu verkaufen, und von 12 bis 2 Uhr Mittags zu sehen.

(Anzeige.) Um eines von ihren Lagern aufzuräumen, wird eine Parthie schöner weißer Teller, Schüsseln, Terrinen, Assietten, Tassen rc. zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft, in der Steinguthniederlage im Lübbertschen Hause, Junkernstraße No. 2.

(Die 40ste Bücherversteigerung) welche den 12ten November u. f. Tage durch mich abgehalten werden wird, enthält ausser der Dr. Brehmschen mediz., chirurg. u. anatom. Sammlung, mehrere jurist., franz. u. andere Werke, auch kommen viele Romane für Leihbibliotheken vor, und ist das gedruckte Verzeichniss auf meinem Comptoir, Albrechtsstrasse No. 22. zu haben.

Pfeiffer.

(Meubles-Auction.) Um wegen Mangel an Platz eins der Magazine des Herrn Rückert zu räumen, werde ich Montag den 5ten November c. des Morgens um 9 Uhr und folgende Tage, Catharinen-Straße No. 17. in der ehemaligen Kirche verschiedene sehr gute, neue und auch gebrauchte Meubles meistbietend in klgd. Preuß. Court. versteigern.

Pieré, Auctions-Commissarius.

Kapitalien-Gesuch.

1) 8000 Rthlr. werden auf ein hiesiges neu erbautes auf einer Hauptstraße belegenes Haus aufzunehmen gewünscht. Ferner werden

zur ersten Hypotheke auf Güter unweit von hier, und zwar:

2) 8000 Rthlr. auf einer Erbscholtisey, welche über 25,000 Rthlr. } gerichtlich abgeschätzt
3) 1500 Rthlr. auf ein Bauergut, welches circa 5000 Rthlr. } worden, und
4) zwei Kapitalien von 500 Rthlr., wovon das Eine mit 1600 Rthlr., das Andere mit 1100 Rthlr. verkauft worden, gesucht vom

Anfrage- und Adreß-Bureau in der Haupt- und Residenz-Stadt Breslau, am Markt im alten Rathhause.

Etablissement
einer
Tuchhandlung in Creutzburg
des
G. S. Klopsch.

Die auf den 18ten d. bestimmte Eröffnung meiner Handlung, mit einem wohl assortirten Lager feinster, feiner, mittler und ord. Tuche, Casimiren, Drap des Dames, englischen Callmucks, Flanellen, Frieße, Moltongs rc. zeige hiermit ergebenst an. Um den resp. Käufern und mir das Geschäft zu erleichtern, habe ich feste, zugleich aber auch möglichst billige Preise gestellt, es findet daher keine nur Zeit raubende Preis-Abhandlung statt. Creutzburg den 1. November 1827.

(Anzeige.) Einen neuen Transport schwarz seidener Herren-Hüte, desgleichen lakirte Domestiquen-Hüte, ferner Windsor-, Palm- und transparente Seifen, Eau de Cologne von F. M. Farina am Jülich-Platz und eine 2te Sorte die Flasche zu 7 1/2 Sgr. empfehlen zu geneigter Abnahme. Breslau den 5ten November 1827.

Strempel & Zipffel, in Nro. 38. am Ringe, ohnweit der grünen Röhre.

(Anzeige.) Tiroler rothe und weiße Rosmarin-Aepfel, als eine besondere Delicatesse, vollsaftige Gardeser Citronen, süße Aepfelsinen, Feigen, empfiehlt und offerirt der italienische Fruchthändler A. Knauß. Hintermarkt No. 1., vormals Kränzelmarkt.

(Anzeige.) Unsern geehrten Geschäftsfreunden zeigen wir hierdurch ergebenst an: daß die bisher geführte Tabackfabricke unter der Firma Meyer & Hirschfeld aufgelößt und unser Moritz Meyer Activa und Passiva derselben übernommen. Indem wir für das geschenkte Zutrauen danken, bitten wir solches auf unsern Moritz Meyer übergehen zu lassen. Landsberg a. W. den 24sten October 1827. Moritz Meyer. J. Hirschfeld.

Auf obige Anzeige ergebenst beziehend, zeige an: daß ich obig bemerktes Geschäft für alleinige Rechnung fortsetzen und betreiben werde, und wird auch in diesem neuen Verhältniß mein eifrigstes Bestreben seyn, das bisher zu Theil gewordene schätzbare Zutrauen meiner Handlungsfreunde durch reelle und prompte Bedienung zu rechtfertigen. Moritz Meyer.

(Bekanntmachung.) In Bezug unserer Anzeige mache ich einem geehrten Publikum hiermit ergebenst bekannt: daß, obgleich unsere bisherige Firma Meyer & Hirschfeld aufgelößt ist, ich dennoch das Geschäft für meine alleinige Rechnung fortsetzen werde; ich danke bestens für das mir bisher geschenkte Zutrauen, und mein Bestreben wird stets dahin gerichtet seyn, durch reelle und prompte Bedienung das Zutrauen unserer Geschäftsfreunde auch fernerhin zu verdienen zu suchen. Landsberg a. W., den 26. October 1827. J. Hirschfeld.

Feinstes raffinirtes Magdeburger Brennöl, welches weder riecht noch dunstet

empfehlen zu den billigsten Preisen.

Hübner & Sohn am Ringe No. 43. in der Berliner Lakir-Fabrik-Waaren-Niederlage, neben der Naschmarkt-Apotheke.

(Anzeige.) Guter Brenn-Spiritus zu 80 pCt. Tralles, 7 Sgr. das Preuß. Quart, im Ganzen noch billiger; Kornbranntwein zu 50 pCt. Tralles, den Eimer zu 6 Rthlr. 5 Sgr., wie auch gutes Gurkauer Lager-März-Bier die Flasche zu 2 Sgr., empfiehlt zu geneigter Abnahme. Breslau den 4ten November 1827. Waroneck, Albrechtsstraße im goldnen ABC.

(Anzeige.) So eben habe ich den zweiten Transport ächter Teltower Rüben erhalten und offerire dieselben im Ganzen und einzeln billigst.

S. G. Schwartz, Ohlauer Straße No. 21.

(Blumen-Zwiebeln.) Der zweite Transport Blumen-Zwiebeln von Niemann in Harlem ist jetzt angekommen und werden dieselben Dienstag den 6. November und folgende Tage Vormittag 9 Uhr und Nachmittag 2 Uhr in unserm Hause, Carls-Strafse No. 32 Packetchenweise an den Meistbietenden verkauft. Gebrüder Selbstherr.

(Anzeige.) Den resp. Herren Bücherfreunden und Studirenden empfehle ich meinen Vorrath von diversen juristischen, philologischen und andern Büchern hiermit bestens. Auch werden jederzeit Bücher bei mir gekauft, sowohl in ganzen Parthien als einzeln.

Böhm, Antiquar und Privatlehrer der latein. und griechischen Sprache, Schuhbrücke No. 13. ohnweit der Albrechtsstraße.

(Anzeige.) Schönen geräucherten Silberlachs erhielt mit gestriger Post:

J. F. Günther, Carls-Platz Nro. 3.

(Anzeige für Hauseigenthümer und Gutsbesitzer.) Da ich wieder einen neuen sehr bedeutenden Vorrath aller Arten Ständer beschafft habe, so verfehle ich nicht, solches hiermit ergebenst anzuzeigen, und mich fernerhin zu vorkommenden Brunnen-, Röhr- und Sumpf-Arbeiten mit dem Bemerken zu empfehlen, wie ich bei prompter Besorgung stets die billigsten Preise stellen werde. Zugleich kann ich noch eine Quantität gebrauchter Brunnen- und Röhr-Utensilien unter den mäßigsten Bedingungen ausverkaufen.

Wolff, Brunnen- und Röhr-Meister, Garten-Straße Nro. 20.

(Anzeige.) Tauf-, Confirmations-, so wie zu allen Festlichkeiten sich eignende goldne und silberne Medaillen von D. Loos Sohn aus Berlin, erhielten so eben in großer Auswahl und empfehlen solche zu den wohlfeilsten Preisen.

Hübner & Sohn am Ringe No. 43., neben der Naschmarkt-Apotheke.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.
Redacteur: Professor Dr. Kunisch.